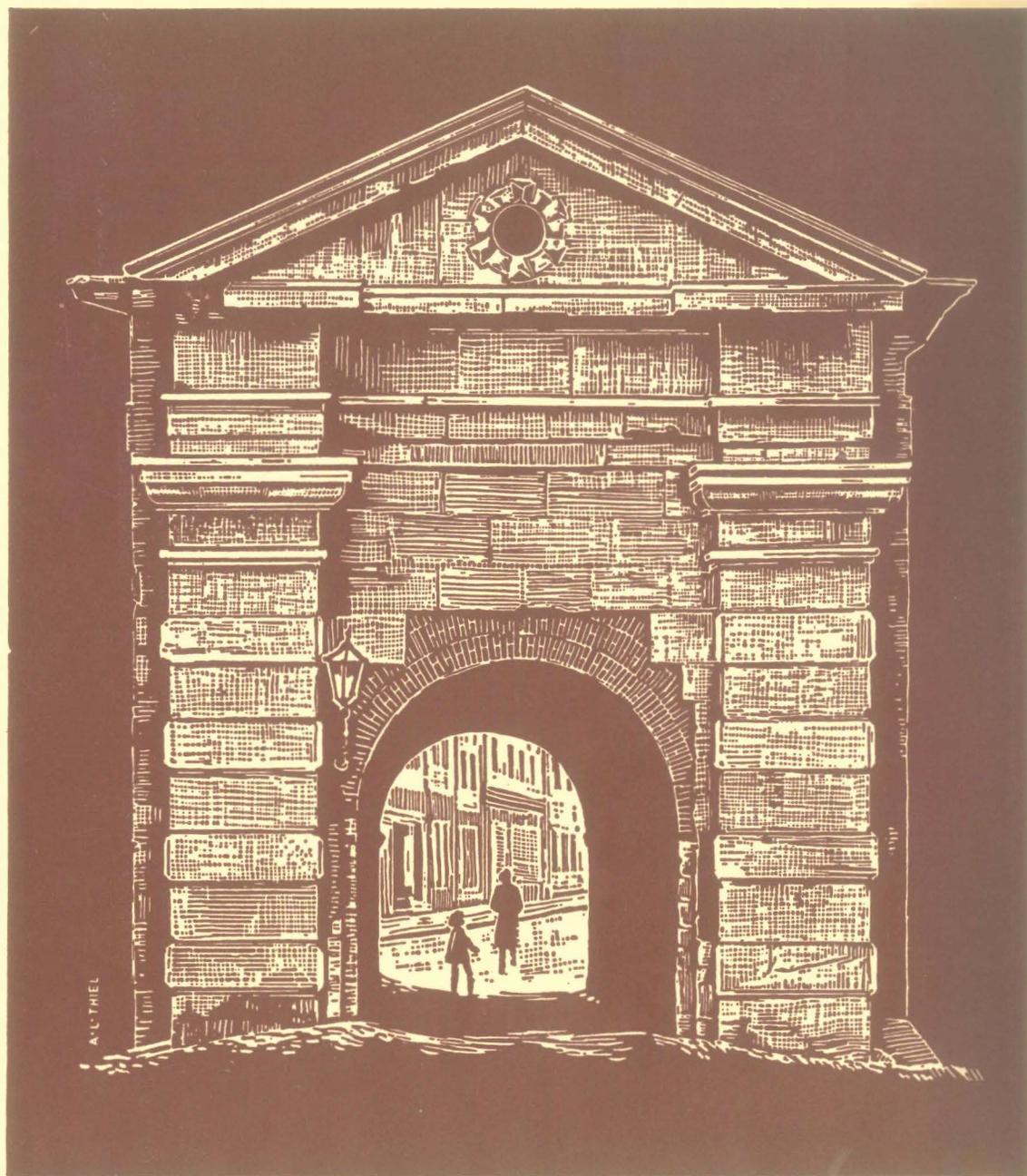


J. Dürr

Rm

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

32. JAHRGANG

HEFT 4

APRIL 1966

ECHT DÜSSELDORFER ALT

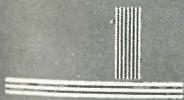
Schlumacher Alt
SCHLÖSSER ALT
Uerig Alt
Gatzweiler's Alt
Dieterich - Alt
Fuchs'ses Alt
Frankenhein Alt
Düffel - Alt



Wenn's um Geld geht...

STADT-SPARKASSE

Im Sparkassenhochhaus Berliner Allee und überall in Düsseldorf





RHEIN - RUHR

GETRÄNKEVERTRIEB GMBH

DÜSSELDORF · MÜNSTERSTR. 156

TELEFON 44 39 96

Seit über 60 Jahren

Konditorei-Café-Betriebe

Otto Bittner

Stammhaus: Kasernenstraße 10-14

Königsallee 44

Brehmstraße 1 - am Zoo

Kaiserswerther Straße 411

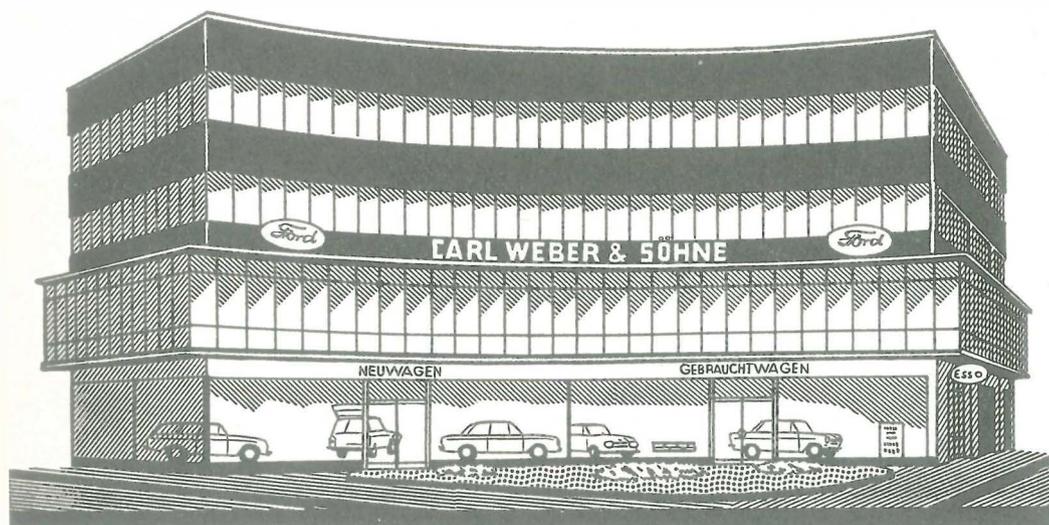
Grafenberger Allee 400

Pavillon am Staufenplatz

Sammel-Nr. 8 04 21

Fernschreiber 8 582 260

Besuchen Sie bitte das elegante Conditorei-Café im Stammhaus, Kasernenstraße 10-14



Carl Weber & Söhne

Das große Autohaus

Hauptfiliale: Kettwiger Straße / Ecke Höherweg

FORD-HAUPTHÄNDLER

Himmelgeister Straße 45: Hauptverwaltung und Reparaturwerk

Karl-Rudolf-Straße 172: Ausstellungslokal

Ruf: Sammel-Nr. 33 01 01

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 29257

Unsere Welt 1985. Entwürfe von 100 Wissenschaftlern und Technikern aus fünf Kontinenten. 464 Seiten, Leinen DM 28,—

Knauts Buch der modernen Mathematik. 287 S. m. 20 Fotos u. 200 meist farbigen Zeichnungen. Leinen DM 19,80

Eric A. Peschler: Privat in Moskau. Begegnungen mit Kunst und Künstlern. 378 S. m. zahlr. Fotos. Leinen DM 22,80

Düsseldorfer Heimatspiegel Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

In der Zeit vom 16. Februar bis 5. März 1966 hatten wir den Heimgang eines Heimatfreundes zu beklagen:

10. März Treuhänder Paul Werner Eberlein
R. i. p.

Geburtstage im Monat April 1966

1. April	Vertreter Willi Hillesheim	65 Jahre
3. April	Fabrikant Heinrich Möller	50 Jahre
6. April	Zahnarzt Dr. Josef Busch	60 Jahre
7. April	Brauerei-Direktor Freiherr Wolfgang von Kellersperg	50 Jahre
8. April	Zahnarzt Emil Forst	70 Jahre
9. April	Brauereidirektor und Beiratsmitglied des Vorstandes Hermann Boehm	59 Jahre



Royermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung

Mit der Zeit gehen . . .
aber mit dem

Assmann
Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54

Ihr Spezialbüro in allen Sparten der

„Agrippina“-Vers.-AG.

- Lebensversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung
- Sachversicherung
- Kraftverkehrsversicherung
 - Transportversicherung und Reisegepäckversicherung
 - Kraftfahrzeug-Finanzierungs-Vermittlung

Bezirksdirektion Jacobs u. Co. Verwaltung: 4 Düsseldorf, Tel. 66 2515/66 43 66, Beethovenstr. 6
Nebenstelle Mettmann - Telefon: 2 46 26 - Anschrift: 4021 Hassel-Metzkausen, Florastr. 9

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



Bommer Kaffee

Immer ein Genüß!

10. April	Kaufmann Friedrich Busch	50 Jahre
12. April	Fabrikant Josef Först	84 Jahre
17. April	Architekt Johann Voss	82 Jahre
17. April	Steuerbevollmächtigter Paul Kirschner	70 Jahre
17. April	Bankbeamter Waldemar Schmitz	65 Jahre
18. April	Kaufmann Hans Busch	60 Jahre
21. April	Ratsherr der Stadt Düsseldorf Hermann Röhr	65 Jahre
21. April	Kaufmann Heinz Dömkes	60 Jahre
25. April	Baumeister Karl Helbert	70 Jahre
25. April	Versicherungskaufmann Willi Küper	55 Jahre
29. April	Gastronom Berti Rudolph	40 Jahre
30. April	Fabrikant Emil Söhngen	87 Jahre

In allen Geldfragen zu Ihrer Bank

WIRTSCHAFTSBANK

DÜSSELDORF, Breite Straße 7
(VOLKSBANK) eGmbH.

DEPOSITENKASSEN:

BILK, Corneliusstraße 77
DERENDORF, Münsterstraße 88
FLINGERN, Grafenberger Allee 149
MITTE, Klosterstraße 73-75



HEINERSDORFF AM OPERNHAUS

Das Fachunternehmen für Flügel, Klaviere und Cembali
Heinrich Heine-Allee 24 Telefon 1 08 88

50 JAHRE IN DER ALTSTADT



UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK
FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

... bereits eine Generation
nimmt ihren Weg zu uns
und ist zufrieden!



Eigene
Diamantenschleiferei

Eigene
Werkstätten

Liesegangstraße 1
Tel. 35 38 45

Haus Brusius (neben Karstadt)

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Geldfragen sind Vertrauensfragen — das war vor fast hundert Jahren so, als unser Institut gegründet wurde, das gilt auch heute und morgen noch. Die Zuverlässigkeit unserer Beratung ist die Grundlage der vertrauensvollen Partnerschaft mit unseren Geschäftsfreunden.

COMMERZBANK

...eine Bank, die ihre Kunden kennt



SEIT 1870

Voranzeige für Mai 1966

2. Mai	Kohlenhändler Peter Müngersdorf	60 Jahre
3. Mai	Ministerialrat Dr. Otto Fuhrmann	55 Jahre
4. Mai	Notar Erwin Krefting	60 Jahre
5. Mai	Schneidermeister Willi Mertens	60 Jahre
5. Mai	Kraftfahrer Albert Münch	50 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche



Eigenheime



HANSA TREUHAND GMBH & CO

WOHNUNGSGESELLSCHAFT

4 Düsseldorf, Brehmstr. 3, Tel. 626687

Wohnungsgesellschaft für die
Errichtung von Eigenheim-Siedlungen

Inhaber: Günter Horbach

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



SPATEN-KAFFEE

Die Qualitätsmarke

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

4. Januar

Ein vielversprechender Start in das Jahr 1966. Nach den besten Zukunftswünschen unseres Baas' und nach der feierlichen Aufnahme neuer Mitglieder, las der bekannte Malerpoet Rudi vom Endt prächtige Gedichte

und Erzählungen aus seinen ungemein fröhlich-besinnlichen Werken.

Zuvor jedoch richtete er ein ernstes Wort an die Gemeinschaft als er darum bat, das Ständehaus und den Stahlhof zu erhalten. Denn das eine geschichts-

Großer Preis der Tropen-Exportprüfung für

ALTER SIEGER

Weitere Erzeugnisse hoch prämiert!

Unsere Garantie: ein Jahr Faßlager.



BURGBRENNEREI ZÜLPICH G.M.B.H.

ZÜLPICH

Größter Brennerei-Ausstoß von Kornbranntwein im Bundesgebiet

Bezugsnachweis: I. G. Hochheuser, 4000 Düsseldorf, Haus Luftballon, Fischerstraße 1, Ruf 48 27 33

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 4461 86 + 4417 97
Kaiserstraße 30

3 Generationen



Erfahrungen, beste Waschmaterialien, moderner Maschinenpark garantieren schonenste Behandlung u. schnellste Durchführung Ihres Wäscheauftrages. Ruf 78 37 37 Annahmestellen in allen Stadtteilen - Großwäscherei Klein wäscht fein!

GROSSWÄSCHEREI
Klein

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

IWC
 INTERNATIONAL WATCH CO.
Schaffhausen
 JAEGER-LECOULTRE
 Dugena
 VACHERON
 CONSTANTIN
 ETERNA
 H. Blome
 UHREN-FACHGESCHAFT
 OMEGA
 PATEK-PHILIPPE, GENÈVE
 KÖNIGSALLEE 56
 ERSTKLASSIGE DEUTSCHE- U. SCHWEIZER MARKEN- UHREN
 Besten gerichtete Reparatur - Werkstatt für feine Uhren

trächige Bauwerk am Kaiserteich galt als der erste Monu-
 mentalbau der Vaterstadt. In dem zweiten riesigen
 von einem patinagrünen Dachreiter bekrönten roten
 Sandsteingebäude, betonte er, habe vor rund sechs
 Jahrzehnten der erste Schreibtisch des Rhein-Ruhr-Ge-
 bietes gestanden. Dieses pompöse Haus des Stahlwerk-

verbandes seligen Angedenkens müsse als die Keimzelle
 der gigantischen Verwaltungsmetropole Düsseldorf an-
 gesehen werden. Wir alle wissen, daß es heute Kräfte
 gibt, die am liebsten sofort beide Erinnerungsstücke aus-
 radieren möchten. Leider vergaß es besagter Mölerpoet
 zur Abrundung des Ganzen zu erwähnen, daß das ver-

Waffen · Munition · Jagdausrüstungen
 Jagd- und Sportartikel · Reparaturen

HEINZ FEY

früher Carl Weingarten

DÜSSELDORF

Hohe Straße 37

Telefon 13697

Mat Bark

J U W E L I E R

DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

1880

85 Jahre

1965



DÜSSELDORF

Friedrichstraße 9 · Telefon 8 16 66

Hunsrückenstr. 57 · Telefon 29590

Knusprige Brathendl

auch zum Mitnehmen

in der praktischen Warmhaltepackung

Fritz Vieth GmbH

Malergeschäft

► **Gegr. 1886** ◀

4000 Düsseldorf

Krahestraße 2a

Ruf: 78 03 94

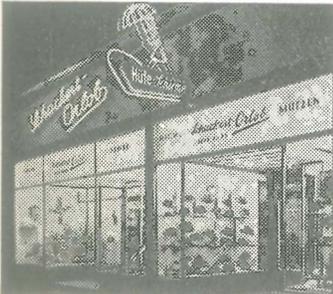
Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

heli-KRAWATTE
JOHANNES MÜLLER
DÜSSELDORF



Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee
Friedrichstraße 36 · Telefon 2 84 83

DER HERREN-AUSSTATTER



75 JAHRE

Schackert-Orlob

Seit 1889
DÜSSELDORF - Nordstraße 55

Herrenhüte

Mützen

Schirme

Sportliche Damenhüte

**WERKZEUGE
WERKZEUGMASCHINEN
TECHNISCHE BERATUNG
IMPORT VON SONDERHEITEN**

H. SARTORIUS NACHF.
Inh.: Paul E. Schrader (vereid. Sachverständiger)
DÜSSELDORF
Graf-Adolf-Straße 49 · Ruf Nr. 1 07 55

Georg Zacharias

Unternehmen für Außenwerbung
Öffentliches Anschlagwesen

*

Plakatanschlag

*

Düsseldorf · Wilhelm-Marx-Haus
Fernsprecher 2 35 26 und 2 66 24

**DR. KURT HARREN
GEBÄUDEREINIGERMEISTER**

Inhaber der Firma Jakob Harren, Düsseldorf,
Gebäude-Reinigung Gegr. 1892

Düsseldorf · Jahnstraße 66 · Tel. 2 76 53/54

Ausgewählt schöne Strickwaren

Preiswerte Jersey-Kleider – Kostüme

in feinstem Gestrick

Gute Wolle in großer Auswahl · 80 Sorten, ca. 800 Farben

WOLL-RICHTER

Das Fachgeschäft für Wolle und Strickwaren

Düsseldorf Wollstube Altstadt Neuß

Adersstr. 28 Mittelstraße 13 Erftstraße 1a

JOHS. JOHÄNNING

BAUUNTERNEHMUNG

DÜSSELDORF

Lindenstraße 211 Telefon 66 28 32

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Damen-Moden Herren-Moden

Heibschheim

früher Königsallee — jetzt Schadowstraße 74

goldete und an die einstige ruhmreiche Hanse erinnernde Schiff hoch über dem Dachreiter in seinem Inneren Raum genug gibt, mehrere Vorstandsmitglieder mittleren Formats in seinem Inneren aufzunehmen.

Danach stand Hugo Cremer, Präsident des Bundes Deutscher Karnevalisten, weniger umständlich „Bundeshujo“ gerufen, am Mikrophon. Gemeinsam, sagte er, werden wir mit den Kölner Jecken die (inzwischen vollzogene) Prinzenkürung durchführen. Wir müßten, verkündete er weiter, diese Session groß herausstellen und

immer daran denken, daß Düsseldorf als eine Hochburg der Narretei, jetzt 600 Jahre den Karneval pflege.

Ein gutes Wort fand zum Ende Ehrenbaas Willy Kauhhausen, der darauf hinwies, daß die 30 000 Mitstreiter der vaterstädtischen Heimat-, Schützen- und Karnevalsgesellschaften in treuer Verbundenheit Wesentliches zum Wiederaufbau der Vaterstadt beigetragen hätten. Dieser gute Geist möge allerwärts auch die neuen Mitglieder beselen, wenn es darum gehe, unser Brauchtum sicher in die Zukunft zu tragen.

Der altbekannte Brauerei-Ausschank

„Zum Uerige“ und „Neweaan“

in der Düsseldorfer Altstadt, Ecke Berger- und Rheinstraße

bietet

„e lecker Dröppke“

aus eigener Brauerei

Probst

Porzellan - Kristalle - Glas - Bestecke - Geschenkartikel
Elisabethstraße 32 DÜSSELDORF Telefon 2 61 72

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung in
Glas, Porzellan und Bestecken

DAHMEN

WILLY + MAGDALENE SCHEFFER

Werkstätten für feine Polstermöbel
Raumgestaltung - Dekorationen - Kunst
Antiquitäten - Kupfersiche

Düsseldorf, Pempelforter Str. 44
Tel. 35 16 26

SCHNEIDER & SCHRAML
INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36

75 Jahre ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



fragen Sie
BERGES

wenn Sie
schöner wohnen
wollen

Düsseldorf
am Ende
der Filingerstr.

*das Haus
der guten Möbel*

HEINZ

stockheim

Zweibrücker Hof
Königsallee 92, Telefon 20656

Zum Burggrafen
Hüttenstr. 4, Telefon 287 45

Café Stockheim
Grabenstr. 17, Telefon 231 27

Messe- und Kongreß-
restaurant
Messegelände,
Telefon 44 45 45

Stockheims Naschkörbchen
Stadtküche - Feinkost -
Delikatessen
Wilhelm-Marx-Haus,
Telefon 2 21 01

Feinkost, Fleisch- und
Wurstwaren
Bahnhof Düsseldorf-Bilk,
Telefon 34 66 66

Alter Hafen
Hafenstr. 9, Telefon 2 29 46

Bahnhof-Wirtschaftsbetriebe
Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof, 35 09 96

Bahnhofgaststätte Derendorf
Münsterstraße 199,
Telefon 62 22 91

„Stätten
der
Gastlichkeit“

30 JAHRE BRUNNENBAU

GUSTAV BAUM

WASSERVERSORGUNG —

ENTWÄSSERUNG



Brunnenbaumeister
Öffentlich bestellter
und vereidigter
Sachverständiger der
Handwerkskammer
Düsseldorf

DÜSSELDORF-NORD

Kalkumer Straße 203 · Tel. 42 44 41 / 42 07 06

L A F A X

fabrik modischer strickwaren GmbH & Co. · KG

düsseldorf, schadowstraße 72, fernruf 35 08 85

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Reiter-

Kohlepapier
für jeden Verwendungszweck

Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter

Reiter-

Farbbänder
für alle schreibenden Maschinen

Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter
Reiter



KOHLEPAPIER-FABRIKEN
RICHARD REUTER
DÜSSELDORF-REISHOLZ
Sammelruf 71 88 91 · Fernschreiber 08 582 410

11. Januar

Begleitet von zahlreichen Lichtbildern sprach Stadtoberbaurat Kusserow, Vorsitzender der Astronomischen Gesellschaft Düsseldorf, über den Wettlauf der Raketen zum Mond. Immer wieder, führte er aus, ständen in den Kapseln todesmutige Männer aus den USA und der Sowjetunion, wenn es darum gehe, als erste auf den

Staubboden dieses Planeten zu gelangen.

Für beide Völker ist die Erreichung dieser ersten Etappe eine Prestigefrage, und so rollen Milliarden Dollars und Rubel ununterbrochen da wie dort. Allerdings, und das muß gesagt sein, gehen die Amerikaner mitsamt Wernher von Braun bei ihren Versuchen ungemein vorsichtig zu Werke. Denn sie wollen, wie der Redner aus-



G. KREMER MALERMEISTER

GESCHÄFTSGRÜNDUNG 1911

DÜSSELDORF · FÄRBERSTRASSE 76 · TELEFON NR. 33 28 17

Über 25 Jahre

Otto Bach

BAUUNTERNEHMUNG

DÜSSELDORF

Wittelsbachstraße 9 Telefon 66 39 40

Blaue Eilboten

K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DÜSSELDORF

Wetterstr. 24

Telefon 77 44 40



Cameras – Kinos – Ferngläser
sowie die gute Photo-Arbeit
vom bewährten Fachmann
Ihr Photo-Berater



Leineweber & Co.

Ein ganzes Haus für die Photographie
Düsseldorf, Schadowstr. 16 (an der Königsallee), Tel. 8 00 11

H. W. JORDAN

GmbH & Co KG
Fach-Bauunternehmung
für Schornsteinbau
3 BP, 1 Ausl.-Pat. (Schweiz), 1 BGM,

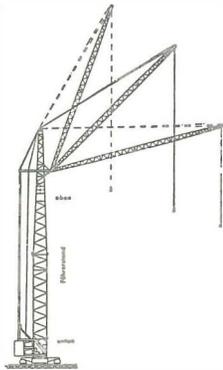
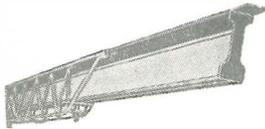
35jährige



Erfahrung

1. Abdichten von undichten Schornsteinen
 2. Spez. Abdichtung bei Gas- und Ölheizung
 3. Beseitigung von Versottung
 4. Reparatur von Schornsteinköpfen
- Essen, Am Wiesental 9, Ruf 43083

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



Unterschätzen Sie nicht den Wert moderner Baugeräte
Uberschätzen Sie nicht die Anschaffungskosten,
 . . . sondern verlangen Sie eine klar-
 gegliederte, übersichtliche Kostenberechnung über Anschaffungs- und Betriebskosten für

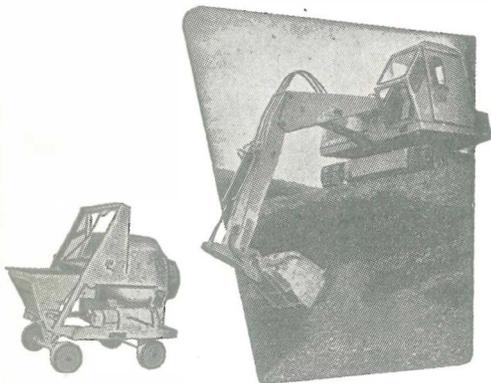
HÜNNEBECK-

Schalungsträger

Nur zwei Bauelemente! Geringer Raumbedarf, einfachste Lagerhaltung

LIEBHERR-

- Krane - Mischer - Bagger -



HANS WARNER BAUMASCHINEN - BAUGERÄTE

Generalvertretung für Hünnebeck-Schalungsträger
 Werkvertretung für Liebherr-Krane · Bagger und Mischer
DUSSELDORF-BENRATH

Heinrich-Schütz-Straße 7

Ruf 71 60 04



Sepp Hildebrand
OHG.

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Düsseldorf · Birkenstraße 84 · Telefon 68 64 68/9

Pet. u. Ant.

HÜREN

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Heerdter Hof 16-18 - Telefon 501234

BLÄTTRY & BRAUNSCHWEIG

Großhandlung für den gesamten
INSTALLATIONSBEDARF

Mintropstraße 14-16 · Telefon: Sa.-Nr. 1 34 56

Besuchen Sie unsere Ausstellung
in sanitären Installationsapparaten

ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
 Zimmerei und Schreinerei
 Hersteller von „Polo“-Schalungstafeln

DUSSELDORF

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 78 40 48

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«
BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTFLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXXII. JAHRGANG

APRIL 1966

HEFT 4

Die Eulenbergs



Das Künstlerpaar Herbert und Hedda Eulenberg, Bild des Düsseldorfer Malers Arthur Kaufmann; von diesen bedeutenden Düsseldorfer Künstlern erzählt der folgende Beitrag des Schauspielers Paul Henckels

In Kürze erscheint im Lothar-Blanvalet-Verlag, Berlin, ein neues Buch von Paul Henckels: Allerlei Heiteres, Hobelspäne von den Brettern, die die Welt bedeuten. Die folgende „Romantische Reise nach Rom“ ist diesem Buch entnommen. Paul Henckels hat sie auf dem 60. Geburtstag von Till Eulenberg in Haus Freiheit in Kaiserswerth zum ersten Male vorgetragen.

Paul Henckels

Romantische Reise nach Rom

Herbert Eulenberg, der letzten romantischen Dichter einer, dessen leuchtende Wesenheit immer wieder einmal in mein Erinnern einstrahlt, ist der Held einer kleinen Episode, in der seine ingenüose Frau Hedda eine nicht unwesentliche Rolle spielt.

Nach dem großen Erfolg des Schauspiels „Belinde“, das nach der Berliner Uraufführung (1912) über fast alle deutschen Bühnen ging, und nach dem vielleicht noch größeren Wiederhall der Essays „Schattenbilder“, der auch heute noch nachklingt, hatten Eulenberg den begreiflichen Wunsch, ein ‚Automobil‘ zu besitzen. ‚Auto‘ war damals für die widerstandsfähigen amerikanischen Vehikel noch kein Wort; es war eben noch ein ‚Automobil‘.

Beide, Hedda und Herbert, ‚machten den Führerschein‘ und der Romantiker und seine energische Frau wechselten sich ab am ‚Volant‘ – so hieß das Lenkrad seinerzeit noch – und brausten, mit Höchstgeschwindigkeiten von 50 bis 60 Stundenkilometern, frohgemut auf schlechten Straßen durch schönste Gegenden. – Alle paar Stunden mußte man eine Pause einlegen, um sich vom rüttelnden Fahren zu erholen.

Weiter ging's dann ... und eines schönen, sonnigen Tages landete man irgendwo im sonnigen Süden auf dem Wege nach Rom, der ewigen Stadt und dem ewigen Ziel aller Rom-antiker. – Man wollte eigentlich noch gar nicht landen, aber er, das Automobil, schien es zu wollen; er wurde langsamer und langsamer, spuckte ein paarmal heftig, knallte ein paarmal kräftig ... und landete – ohne Gefahr für

Leib und Leben und sogar ohne Blechschaden – am Straßenrand ...

Herbert machte fragende Traumaugen und verstand die Welt nicht mehr; Hedda, am Volant, blieb – wie man heute gern sagt – am Ball, trat immer wieder heftigst aufs Gaspedal ... aber er wollte keinen Schritt, nein: keine Radumdrehung weiter ... er stand standhaft still. – Man kletterte raus; Hedda guckte, anscheinend durchaus fachmännisch, unter die Motorhaube und verbrannte sich leicht die Finger am heißen Vergaser.

„Nimm die Andrehkurbel, Herbert, und dreh den Motor an, ich setze mich hinein und gebe Gas.“ Herbert steckte die Kurbel vorn an ihren Platz unter dem Kühler und versuchte, sie herumzudrehen, als ihm einfiel:

„Hedda! Bloß jetzt keinen ‚Gang‘ einschalten!“ (Er hatte schon öfter mal andrehen müssen). Jetzt riß er mit aller Kraft die Kurbel herum ...

„Du mußt aber Gas geben, wenn ich kurbel!“ krächzte er außer Atem, denn er rackerte sich bedeutend ab ... Hedda gab Gas, Herbert kurbelte ... alles vergeblich ... kopfschüttelnd resignierte man ... die Stimmung sank beträchtlich ... aber Hedda war gleich wieder obenauf und wußte besten Rat:

„Er muß wohl mal ein bißchen verschnaufen – wir machen es uns inzwischen hier auf dieser schönen, grünen Wiese bequem, ich habe köstliche, belegte Brote eingepackt und eine große Flasche Chianti! Und wenn er sich ausgeruht hat, dann fahren wir alle drei lustig weiter, er und Du und ich!“

(Das mit der Flasche Chianti war dunne-
mal noch nicht so gefährlich wie heute; von 1,5 bis
1,9 Promille Alkohol im Blut wußte man
noch nichts und den ‚Verkehr‘ gab’s auch
noch nicht. Man war meistens sehr allein
auf den staubigen Landstraßen.)

„Meinst Du nicht“, fragte Herbert, „daß er
auch Hunger haben könnte?“

„Hunger wohl kaum!“, konterte Hedda,
„aber Durst, das wär’ schon möglich.“

„Jaja, natürlich“, sinnierte Herbert, „Durst
– auf Benzin?! Wie kann man das feststellen,
hm?“, wollte er wissen.

„No! Ganz einfach, Liebster! Du mußt hier
den Schraubdeckel aufschrauben ... Nein!
Doch nicht jetzt!“, ruft Hedda aufgeregt, „ist
doch sicher noch viel zu heiß!“

Darauf Herbert: „Aber hier hinten ist’s doch
gar nicht heiß, kann’s doch gar nicht heiß ...“

„... kann man nie wissen!“, eiferte Hedda,
eingedenk der leichten Brandschmerzen an den
Fingern, „wir wollen erst mal frühstücken, er
kann noch warten mit seinem Durst – wenn
er überhaupt welchen hat.“ –

Nach einer halben Stunde – das Frühstück
hatte geschmeckt, der Motor hatte sich abge-
kühlt – wandte man sich dem Problem des
streikenden Automobils wieder zu.

„Wenn er nun Durst hat, auf Benzin“,
wollte Herbert wissen, „wie stellt man das
denn fest?“

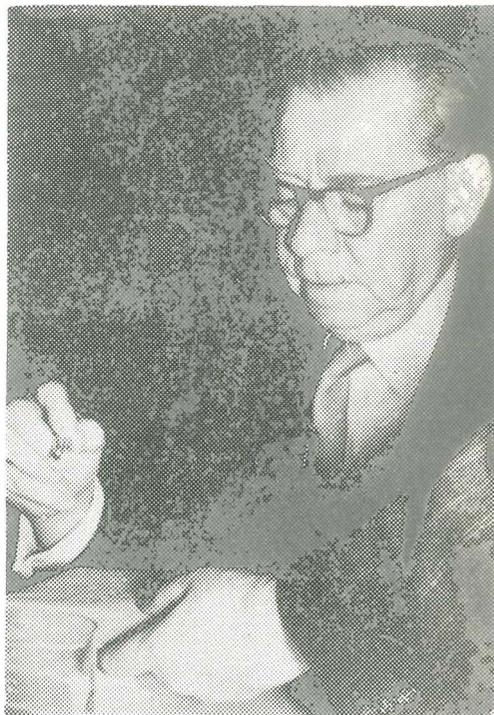
„Da ist doch so ein Eisenstab in der Werk-
zeugtasche“, glaubte Hedda sich zu erinnern,
„den muß man in den Tank stecken, dann kann
man sehen, wieviel Benzin drin ist.“

„Wieso kann man das sehen?“, wollte Her-
bert genau wissen.

„Wenn der Stab naß wird, dann hat er
noch genug zu trinken“, erklärte Hedda und
schraubte den Tank auf.

„Aber Hedda, wir haben doch in der Fahr-
schule gelernt, der Meßstab ist fürs Kühl-
wasser“, kramte Herbert sein fachmännisches
Wissen aus.

„Das ist doch schnuppe: was fürs Kühlwasser
gut ist, paßt auch fürs Benzin“, damit steckte
sie den Stab in den Benzintank, zog ihn wieder



Paul Henckels bei den Düsseldorfer Jonges

heraus und ... er war *nicht* naß. Herbert froh-
lockte:

„Ich hab’s ja gleich gesagt: er hat Durst!“

„Nein! Du hast gesagt er hat Hunger, und
ich hab’ gesagt, er hat vielleicht Durst! Und,
wie Du siehst: er hat!“

„Na schön“, beschied sich Herbert, „sollst,
wie immer, recht haben: er hat Durst.“

„Und wie kommen wir an Benzin für seinen
Durst?“, wollte die realistische Hedda nun
wissen.

„No...“, knurskte Herbert, „wenn ein
anderes Automobil vorbei kommt, bitten wir
es um etwas Benzin“...

... und schon tauchte in einiger Entfernung
ein wagemutiger Automobilist auf – Eulenburgs
winkten und winkten aufgeregt – der andere
winkte freundlich zurück, fuhr aber schnur-
stracks weiter – hatte wohl nicht begriffen,
daß man von ihm Benzin haben wollte –

Dann kam eine lange Zeit gar nichts – da
zockelte mal ein Feldwagen heran, der von
seinen Pferden zum Acker gezogen wurde –

man sprach auf ihn ein – auf den Bauern natürlich, der die Pferde führte – der verstand aber von Eulenberg's vornehmerem Italienisch kein Wort – er sprach wohl nur den italienisch-sächsischen Dialekt – – es war zwecklos. – –

Die Stimmung sank nun aber wirklich: was sollte denn werden? Hier auf der einsamen Landstraße mit dem durstigen Automobil? Schlimm, schlimm!

Und da hatte Hedda wieder einmal einen ihrer großartigen Geistesblitze:

„Herbert! Wir haben eine große Flasche Wasch-Eau-de-Cologne im Gepäck! Vielleicht löscht die ihm den Durst, bis wir zu einer Benzinstelle kommen!“

Nun begann man in den Koffern zu suchen – – und endlich – – im vorletzten! – fand man die Literflasche mit dem wohlriechenden Sprit, kippte den Inhalt in den Tank, Herbert drehte den Motor an, Hedda gab Gas –

„... bloß keinen Gang einschalten!“, rief Herbert vorsichtshalber noch mal, kurbelte und kurbelte mit all seinen Kräften und – er,

S.M. der Motor, – sprang an – spuckte zwar wieder ganz fürchterlich, aber er lief! trank die gute Wasch-Eau-de-Cologne anscheinend mit Genuß. Schnell wurden die Koffer wieder verstaut und los ging's, mit viel Vergaser-Geknalle – aber, es ging eben los! und da fand man auch bald eine Benzinstation und – – war gerettet. –

Der Romantiker Herbert, mit Eau de Cologne im Tank seines ‚Automobils‘ – – ein bezaubernder Gedanke. – –

Ob ein anderer als solch ein solider, amerikanischer Präriewagen mit dem seltsamen Treibstoff bis zur Benzinstation gespurt hätte? Kaum zu denken. Aber er hat den ungewohnten, duftenden Eau-de-Cologne-Schluck, als Zwischenlabung, unter Knattern und Knallen prächtig verdaut – und brauste dann – benzingetränkt – mit frischer Kraft, wie ein stürmender Büffel, über Italiens einsame Straßen und brachte Eulenberg's spätnachts, gerüttelt und geschüttelt, aber wohlbehalten – – nach Rom.

Glückwunsch für Ernst Derra

Professor Dr. Ernst Derra, der Direktor unserer chirurgischen Universitätsklinik in Düsseldorf, vollendete am 6. März sein 65. Lebensjahr. Dieser Tag ist nicht nur für die Welt der Wissenschaft, sondern auch für die Heimatfreunde der Landeshauptstadt Anlaß genug, um einen bedeutenden Arzt, Forscher, Lehrer und – Wahl-Rheinländer von echtem (niederbayerischem) Schrot und Korn zu feiern.

Ernst Derra, Chirurg von Weltruf und Förderer zahlreicher inzwischen sehr bedeutend gewordener Sparten der Medizin, wurde am 6. März 1901 in Passau als Sohn eines Bildhauers geboren. Er studierte in München, Heidelberg, Wien, erwarb 1927 den medizinischen Doktorhut in Leipzig – aber dann zog es ihn an den Rhein: Bereits 1929 wurde er Assistenzarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik in

Bonn. Und von da ab verblieb er im Rheinland. Mit 45 Jahren, also noch ziemlich jung, wurde seine Universitätslaufbahn gekrönt, als der längst hochgeachtete Chirurg am 1. 9. 1946 – mitten in der düsteren Nachkriegszeit, die auch dem Arzt mancherlei Probleme aufgab – sein Amt als Ordinarius der damaligen Medizinischen Akademie Düsseldorf und Direktor der Chirurgischen Klinik übernahm.

Es hieße Eulen in das schöne Haus Derras an der Himmelgeister Straße tragen, wollte man die zahllosen Ehrungen, Ehrenmitgliedschaften und Ämter aufzählen, die er im Laufe seines reich erfüllten Lebens bisher innehat. Vielleicht genügt ein Hinweis darauf, daß er in den Bundesgesundheitsrat gewählt wurde, daß er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und der Europäischen Vereinigung für Herz- und Gefäßchirurgie war. Kaum weniger zahl-



Der weltbekannte Herzchirurg beherrscht auch den närrischen Gruß

reich sind die Ehrungen, die er von den Vereinen und Institutionen unserer Vaterstadt empfing: die Ehrenmitgliedschaft der Düsseldorfer Jonges, die goldene Jan-Wellem-Medaille, die Grabbe-Plakette und die Plakette Stefanie Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen zeugen von engster Verbundenheit mit Heimat und Brauchtum.

Der Mann, der, hart gegen sich selbst, ein ungeheures Arbeitspensum als Chef einer der bedeutendsten chirurgischen Kliniken Deutschlands erfüllt, hat sich allezeit auch ein fröhliches Herz bewahrt. Mit den Schützen und den Karnevalisten feiert er die großen Feste des Jahres. Und jüngst, in dieser Session 1966, ernannte ihn der Allgemeine Verein der Karnevalsfreunde zum „Ehrensator“ – mit dem Gruß der Jecken nahm Derra auf dem Podium die Huldigung seiner Freunde entgegen. Der Mann, der durch seine unermüdliche Forschungsarbeit Tausenden von Herzkranken das Leben rettete, weiß auch im Kreis der Freunde stets ins Herz zu treffen, zu gewinnen durch seine unkomplizierte, direkte bayerische Natur.

Zu den bleibenden Verdiensten, die auch vom Chronisten unserer Stadt festgehalten werden müssen, gehört Derras frühes Eintreten für die Begründung einer Universität in Düsseldorf. Als er 1960 zum Rektor der damaligen Medizinischen Akademie gewählt worden war, trommelte er in der Öffentlichkeit, um „der Stadt liebstes Kind“ aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken. Der erste Schritt war die Übernahme durch das Land, und, wie alle wissen, im letzten November folgte dann die überraschende Begründung der Universität in der Landeshauptstadt – sozusagen über Nacht.

Andere müssen jetzt das Werk fortführen, das Ernst Derras sehnlichster Wunsch seit vielen Jahren gewesen ist. Wie wir ihn kennen, wird er seinen ganzen Einfluß daran setzen, damit nun auch dem Gründungsakt der Aufbau, Stein für Stein, folgt. Aber ebenso sicher ist es, daß dieses große Werk „Universität“ nur dann rasch und stark gedeihen kann, wenn alle Kräfte der Bürgerschaft tatenfroh daran mitwirken.

Karlheinz Welkens

Josef F. Lodenstein wurde 65 Jahre

Am 6. März 1966 wurde Josef F. Lodenstein in Düsseldorf 65 Jahre alt. Er hat seine künstlerischen Einfälle, seine großen Kenntnisse der Rheinischen Literatur lange Jahre hindurch in den Dienst der „Düsseldorfer Jonges“ gestellt, sei es durch seine lebendige Mitarbeit am „Tor“, sei es am Vortragspult oder bei der Ausgestaltung seiner innigen und bewegenden Feiernstunden.

Lodenstein hat sich seinen Namen in der Stadt Düsseldorf, bei den westdeutschen Rundfunkanstalten, bei Volkshochschulen und pädagogischen Akademien als Schauspieler, Regisseur, Dramaturg, Literat und als Vorleser im Tieckschen Geiste erworben. Jakob Kneip, der Dichter aus dem Hunsrück, hat einmal über ihn geschrieben: „Sie sind berufen, in Schrift und Wort am Rhein eine wichtige Mission zu erfüllen.“

Der musische Mensch Lodenstein hat sich ein Leben lang mit dem Theater, den Dramatikern, den Theaterstücken und den Schauspielern mutig und unermüdlich herumgeschlagen. Er hat sich sein eigenes Leben nicht leicht gemacht, denn er wußte genau, was die Kunst der Welt abzufordern hat. Der junge Lodenstein wurde von Louise Dumont und Gustav Lindemann erzogen und geprägt. Er, der als Praktiker und Lehrer tätig ist, hat in der leider nicht mehr

existierenden Lesebühne der Volkshochschule der Stadt Düsseldorf seinerzeit eine mit wesentlichem Erfolg arbeitende Institution geschaffen, die zumal auch für die Dichter eingetreten ist, die mit der Stadt Düsseldorf durch ihre Geburt oder ihr Leben verbunden waren. Er hat sich für das Wort und für das Werk leidenschaftlich eingesetzt, sei es an der Rampe oder hinter dem Mikrophon. Da saß noch Hedda Eulenberg unter seinen Zuhörern, wenn er ein Stück von Herbert Eulenberg lesen ließ. Oder Hella Röttger, die großartige Sachwalterin des Werkes ihres Mannes Karl Röttger, hörte seinen Interpretationen zu.

Wer so mutig für die Freiheit der Künste eintritt, ist kein bequemer Mann, der ist streitbar und manchmal halsstarrig. Das paßt zu dem, dem es mit den Künsten so ernst ist wie ihm. Die Ernte, die Lodenstein aus so vielfältigem Tun eingebracht hat, ist groß. Es war selbstlos genug. Seine Freunde wünschen ihm weiteres Schaffen und Wirken; obendrein jenes geheimnisvolle „Körnchen Salz“, das die Speise schwierigen Lebens und einer komplizierten Welt derart würzt, daß auch ihre köstliche Süße zu spüren und zu schmecken bleibt. Wenn man im Ganzen den Mann und sein Tun betrachtet, darf man es in den Satz fassen: Er hat sich um die Kunst verdient gemacht. R. B.

Das Haus

Das Haus, daraus Du Deine ersten Schritte
und Deinen ersten Blick getan,
verläßt Du es, es bleibt die Mitte
und viele Träume fangen dort im Garten an.

Es gehen Worte daraus mit,
die Dich wie Mutterhand umspielen.
Und Augen warnen Deinen Schritt
auf Deinem Gang zu fernen Zielen.

Erinnerung spricht Dir aus Tagen,
die in der Zeit versunken sind.
Doch manchmal pocht in Dir ein leises Sagen
und mahnt Dich wie zu Haus: tu's nicht, mein Kind!

Hanns Maria Braun

Ernst Kratz

Andreas Achenbach

Zu seinem 150. Geburtstag am 29. 9. 1965

II. Der gefeierte Meister

Mit erstaunlicher Zielstrebigkeit entwickelt sich der junge Achenbach nunmehr innerhalb weniger Jahre zu anerkannter Meisterschaft. Vor allem Reisen weiten schon früh seinen Blick, und die in einer Unzahl von Studien festgelegten Eindrücke werden bestimmend für die vielen Meisterbilder der Folgezeit.

Mit seinem Vater reiste er 1832 über Holland nach Rußland, 1835 nach Dänemark und Schweden. Über beide Reisen veröffentlichte Hermann Achenbach seine „Skizzen aus Norden oder Erinnerungen eines Ausruhenden“ (Düsseldorf 1836), die uns durch die beigegebenen Lithographien des Sohnes besonders wertvoll geworden sind.

Am Morgen des 24. Mai 1832 stehen beide an der Anlegestelle der Niederländischen Dampfer; Freunde und die fünf jüngeren Geschwister, darunter der fünfjährige Oswald, haben ihnen bis dahin Geleit gegeben. „Lebt wohl, Freunde“, ruft der Vater Abschied nehmend, „und ihr Kinder, venez ici, que je vous embrasse (kommt her, daß ich euch umarme)! Stillt eure Tränen und nehmt dieses Zehngroschenstück pour la bonne bouche (für das Leckermaul), dann geht zu Hause und grüßt euer Mütterchen!“ In der Reisekasse sah es nicht üppig aus, sie betrug für beide keine 90 Taler; das Gepäck bestand aus einem uralten, noch vom Urgroßvater ererbten Reisekoffer, einem grünen Studentenranzen und einer Laute. Die Fahrt geht nunmehr im Dampfboot nach Rotterdam, von da in einer Treckschuyte, einem von einem Pferdchen gezogenen Kanalboot, über Delft nach dem Haag, wo Andreas bei Scheveningen staunend zum ersten Male die offene Nordsee erblickt, dann von dort über Leyden nach Amsterdam; hier

schon leistet Andreas den ersten Beitrag zu den Reisekosten, indem er im Seemannschen Gasthof das Wirtshauschild neu bemalt und hierfür fünf Gulden erhält. Die Weiterfahrt nach Hamburg, fünf Tage lang zunächst durch die Zuidersee, dann an den Westfriesischen Inseln und an den Felsen von Helgoland vorbei, hat wohl besonderen Eindruck auf den schon von klein auf an Wind und Wasser interessierten jungen Maler gemacht; er erlebt die Nordsee in ruhigem Spiel der Wellen, dann aber wildbewegt im Gewittersturm. In Travemünde bleiben sie mangels billiger Schiff Gelegenheit über 14 Tage, für Andreas eine willkommene Gelegenheit zu neuen Studien; für eine Ansicht von Travemünde erhält er von einem Engländer soviel Honorar, daß der Aufenthalt dort für beide voll gedeckt ist. In sieben Tagen fahren sie dann als Zwischendeckpassagiere für einen Dukaten (etwa 10 Mark) quer über die Ostsee bis zu ihrem Reiseziel Rußland. Der halbjährige Aufenthalt in Rußland aber enttäuscht, die gesuchte neue Existenz findet sich für den Vater nicht; welch ein Glück, daß man aus den Arbeiten des Sohnes wenigstens die Lebenskosten dort bestreiten kann! Auf dem Landwege über Königsberg, Berlin, Magdeburg treffen beide am 30. Dezember wieder in Düsseldorf ein.

Sind die 1832 auf der Rußlandreise entstandenen Lithographien schon beachtlich, so zeigen die während der zweiten Reise nach Dänemark und Schweden 1835 entstandenen Städte- und Hafensichten so große Fortschritte, daß man schon „die souveräne Überlegenheit des heranreifenden Großmeisters“ erkennen kann (so Hugo Püttmann 1910). Die Reisen nach Norwegen (1839) und Italien (1843–45) unternimmt Andreas Achenbach schon als angesehener und anerkannter Meister.

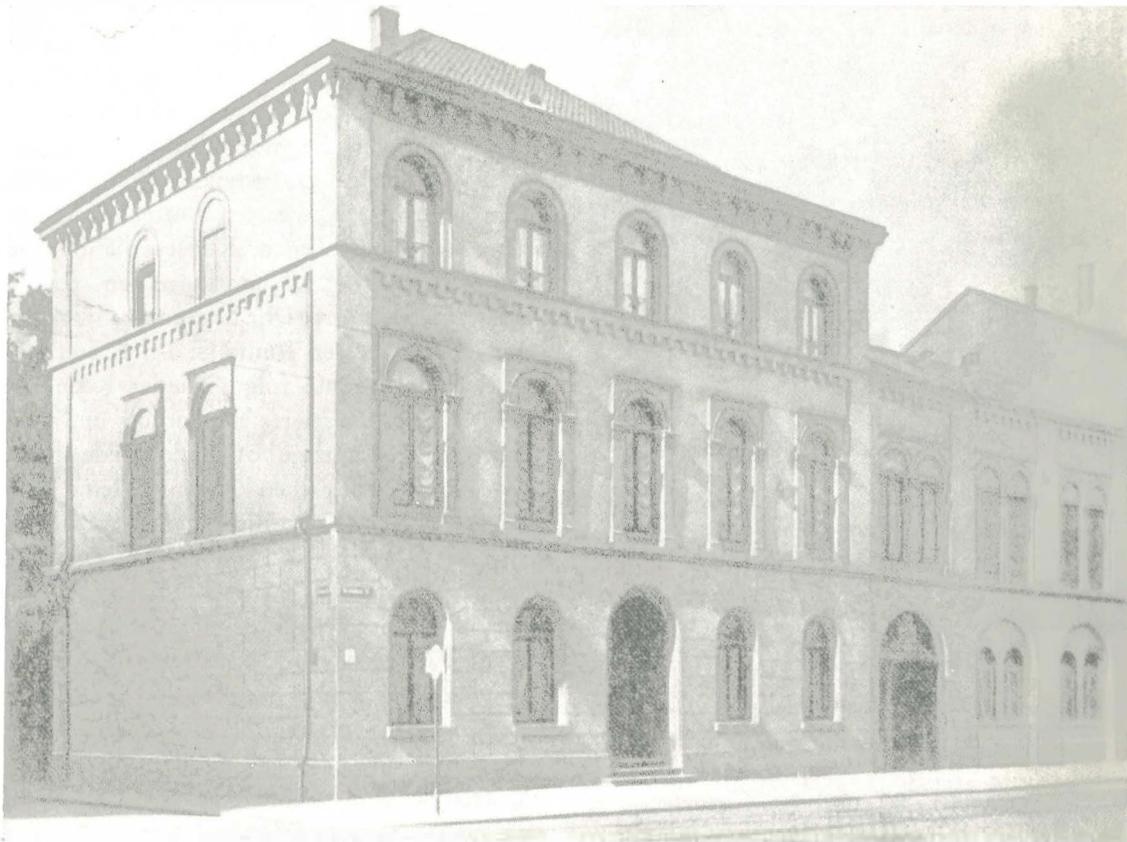
Mit einigen anderen jungen Malern verließ er 1835 die Düsseldorfer Akademie endgültig, weil er die einheimischen gegenüber den ostdeutschen Künstlern benachteiligt glaubte. Er begab sich zunächst nach München; als aber dort die Cholera ausbrach, zog es ihn nach Frankfurt, wo er wieder mit seinem Freunde Alfred Rethel zusammentraf; dort entstand sein „Seesturm an der norwegischen Küste“; als Vorbild für die ihm damals noch fremde Felslandschaft Norwegens diente ihm eine Felsszenerie, die ihm bei einer Hunsrückwanderung bei Simmern aufgefallen war. 1836 kehrte er nach Düsseldorf zurück und arbeitete nunmehr in eigenem Atelier. Die Dramatik der wildbewegten See und die herbe Einsamkeit der norwegischen Fjorde werden Lieblingsthemen seiner Malkunst, freilich ebenso die stille Schönheit des Niederrheins, der Erft oder des westfälischen Cappenberg. Aufsehen erregt die ganz neue realistische Auffassung seiner Bilder, in der er sich völlig von der bisher an der Akademie üblichen romantisch-idealistischen Malweise löst. Als 1839 das Dampfschiff „Präsident“ auf einer Nordlandfahrt verschollen, wahrscheinlich von Eisbergen erdrückt war, da entsteht im Auftrag des Großherzogs von Baden von dieser, die damalige Welt bewegenden Schiffskatastrophe ein Bild, das ihn mit einem Schlage berühmt macht; hilflos treibt das Schiff unter düsterem Himmel in der weißen Gicht tobender Wellenberge; ein Gemälde von ungeheurer Dramatik und Wucht, jeder einzelne Tropfen scheint lebendig.

Neben diesen Großgemälden entstehen etwa 40 Radierungen und 50 Lithographien, darunter eine Reihe von Werken intimeren Charakters, die es nach W. Cohen allein schon rechtfertigen, ihn als einen der größten Menschendarsteller der rheinischen Schule anzusehen. Hierhin gehören auch seine Karikaturen, in übermütiger Laune und Spottlust dahingeworfen, nicht von jedem der Betroffenen mit Freude gesehen und daher von ihm meist nur für den engeren Freundeskreis bestimmt. Auf den Künstlerfriesen im Malkasten (1837) und der bekannten Radierung der Düsseldorfer

Karnevals-sitzung (1842) wie in dem Maskentreiben der Zeichnung „Februar“ im Düsseldorfer Künstleralbum wirkt die groteske Übertreibung geradezu „monumental“. Von dem übermütig kecken Humor dieser frühen Brausejahre berichtet 1885 Ed. Daelen von einem Kunststückchen, das Achenbach in einer Weinschenke in der Düsseldorfer Altstadt anbrachte, indem er die Wirkung der durchs Fenster scheinenden Sonne auf Wand und Fußboden malte. Die bei trübem Wetter eintretenden Fremden waren nun immer, zum Ergötzen der Anwesenden, höchst erstaunt, wie hier so plötzlich die Sonne ins Zimmer schien.

„Es steigt ein Meteor auf am Himmel der Landschaftsmalerei“, schreibt schon 1843 Müller von Königswinter in einem Düsseldorfer Brief in der Kölnischen Zeitung, „... was für ein herrliches Talent! Welche Jugendlichkeit, welch ewig frischer Wechsel! Mit einer unendlichen Schnelligkeit wirft er sein Bild auf die weiße Leinwand, so flott, so leicht, so munter, so genial geht ihm alles von der Hand!“ Und 1854, als er seine Briefe über die Düsseldorfer Künstler in einem Buche veröffentlicht, fügt er hinzu: „Gegenwärtig malt Achenbach alles in allem. Was er gesehen hat, das ist ihm für alle Zeiten gegenwärtig. Er greift wie ein reicher Mann in seinen Säckel und zieht heraus, was ihm beliebt.“

Daß er im August 1848 nicht zu den Gründern des Malkasten gehört, ist nicht verwunderlich; gerade in diesen Tagen heiratet er Luise Lichtschlag aus Elberfeld und führt sie in sein neues Heim, das von Wiegmann 1836–1838 für Schadow erbaute Haus Ecke Schadowstraße und Bleichstraße, ein bedeutsames Denkmal des Spätklassizismus in Düsseldorf, das Achenbach von Schadow übernimmt und 62 Jahre lang bewohnt. Heute erinnert an diese Stätte, an der viele Bilder von Schadow und die meisten von Achenbach entstanden sind, nur eine neue Säule. Auf einer Bronzetafel, als „Tammsäule“ bezeichnet, zeigt sie links und rechts auch Erinnerungstafeln an Schadow und Achenbach. Achenbach aber wurde im Malkasten noch im selben Herbst 1848 durch begeisterten Zuruf

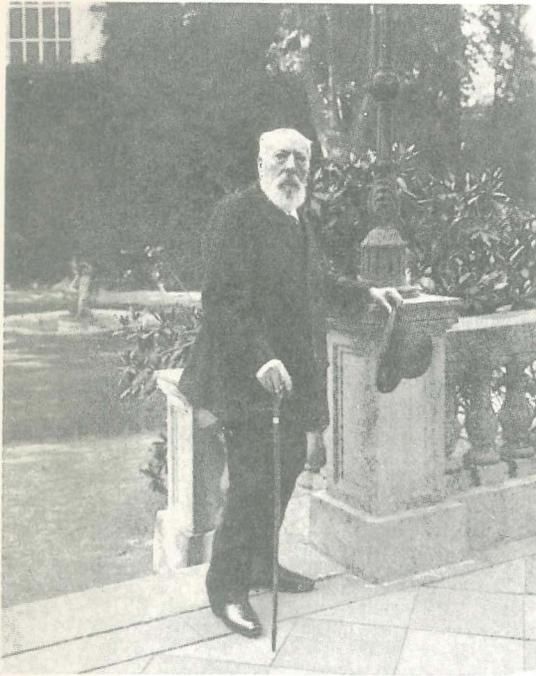


Das Wohn- und Sterbehaus Achenbachs an der Shadowstraße Ecke Bleichstraße

als Mitglied angenommen und in der nächsten Generalversammlung in den Vorstand berufen. Bei vielen Festen und Aufführungen im Malkasten ist er in vorderer Linie an allen Vorarbeiten beteiligt, plant, entwirft die Dekorationen, Programme, Plakate und wirkt, wie 1852 in „Aschenbrödels Hochzeit“ als Prinz, auch selber in irgendwelcher Rolle mit.

Besonders glücklich erwies sich 1857 sein rascher Entschluß, den Jacobischen Garten anzukaufen; er rettete dadurch den schon durch den Besuch Goethes, Herders, der Brüder Humboldt und vieler Großen der deutschen Geistesgeschichte klassisch gewordenen Boden vor dem Schicksal des Schloßparkes Jägerhof oder des Tonhallengartens, nämlich parzelliert und bebaut zu werden. So aber ermöglichte er den Düsseldorfer Künstlern den Erwerb dieses unvergleichlich schönen Besitzes.

Es ist zu verstehen, daß ihm als Künstler viele Ehrungen und Auszeichnungen zuteil wurden, die Großen Goldenen Medaillen von Berlin, Paris und Wien, die Ernennung zum Ritter der Friedensklasse des Ordens *pour le mérite*, die Ehrendoktorwürde der Universität Bonn. Größere Freude bereiteten ihm die Huldigungen, welche ihm die Bevölkerung seiner Heimatstadt Düsseldorf bereitete. „Wie man am Rhein einen Künstler ehrt“, berichtete schon bewundernd im September 1843 das Düsseldorfer Kreisblatt; er ist im Begriff, zu seiner dreijährigen Italienreise Düsseldorf zu verlassen; über 300 Mitbürger haben sich vereint, um am Abend der Abreise den 28jährigen mit einem großartigen Fackelzug abzuholen und ihm das Geleit zum Dampfschiff zu geben. Wieder zu überströmenden Huldigungen der ganzen Bevölkerung kommt



Der alte Achenbach im Garten seines Hauses

es an seinem 70., 80. und 90. Geburtstag, zu Fackelzügen durch die festlich ausgeschmückten und illuminierten Straßen. Zu seinem 70. Geburtstag ernannte ihn der Malkasten und auch die Deutsche Kunstgenossenschaft zu ihrem Ehrenmitglied, die Stadt Düsseldorf zu ihrem Ehrenbürger. Als der Meister unter begeisterten Hochrufen den Malkastensaal verlassen hatte, spannten die jungen Akademiker die Pferde von seinem Wagen und zogen diesen jauchzend zu seinem Wohnhaus. Zu seinem 80. Geburtstage wollten die Feste und Feiern kaum eine Ende nehmen. Die Schadowstraße war mit Fahnen, Laubgewinde, Lampions ausgeschmückt und zu einer wahren via triumphalis geworden; der Fackelzug ließ an Pomp und Prunk nichts zu wünschen übrig: Herolde zu Pferde eröffneten ihn, es folgten die Sebastianer mit ihren Fahnen, die Gesangsvereine, die Künstler in ihren mittelalterlichen Trachten, voran der Fahnschwenker, dann die Vereine der Kaufleute, Handwerker, Arbeiter und Gesellen; sie alle brachten dem verehrten Meister vor seinem Haus mit ihrer Fackel ihre

Huldigung dar, wobei er durch Kopfnicken dankte. Im Malkasten hielt der 80jährige bis Mitternacht aus; dort hatten Robert Kratz als Leiter der Künstlerliedertafel und Kammer-sänger Litzinger die musikalische Gestaltung der Feier, Maler O. Erdmann die Festrede übernommen. Am nächsten Morgen beglückwünschten die Behörden, Kunstverbände und nicht weniger als 40 Deputationen den Meister. Nachmittags um drei Uhr begann anschließend das Festmahl in der Tonhalle; auf Kaiserhoch und Nationalhymne folgte wieder Rede auf Rede, bis der Gefeierte sich erhob und nun seinerseits die einzige offizielle Rede hielt, die wir aus seinem Leben kennen: „Meine Herren, ich danke Ihnen für die mir zuteil gewordenen Ehren, aber ich bitte Sie, hören Sie jetzt damit auf, sonst würde ich vor der Zeit alt werden.“ Stillter wurde es um seinen 90. Geburtstag. Morgens saß der Altmeister noch bei der Arbeit im Atelier, nachmittags machte er eine Spazierfahrt durch die Stadt, jubelnd von den Menschenmassen begrüßt; aber den Fackelzug abends konnte er nicht mehr selbst von seinem Fenster aus begrüßen.

Bis in die letzten Wochen hinein malte er noch Morgen für Morgen in seinem Atelier. Seine Frau hatte er schon 1889, nach 41jähriger glücklicher Ehe, verloren. Auch seine beiden Söhne, Gregor und der Tenor Max Alvary, sind vor ihm dahingegangen. In rührender Pietät schildert seine Enkelin Vera v. Falkenhayn geb. Gräfin v. d. Gröben diese letzten Jahre mit ihrem geliebten Großvater („Menschen in ihrer Zeit“, Düsseldorf 1964). Als ihn am 1. April 1910 der Tod sanft und freundlich hinwegnahm, zogen Tausende von Düsseldorfern an dem offenen Sarg im Atelier vorbei; die Fahnen wehten halbmast, Bogenlampen und Laternen waren schwarz umflort; die weiße Fassade des Malkasten war schwarz verhängt, aus den Pechpfannen in den Pylonen des Vorgartens wehte schwarzer Rauch nieder zur Erde; es war als traure eine ganze Stadt um ihn, der fast ein Jahrhundert hindurch zu ihrem Ruf als Kunststadt so wesentlich beigetragen hatte.

Dank an Franz Müller

Am 1. April übergibt er seine Arbeit dem neuen Geschäftsführer

Nun ist es soweit. Denn zum 1. April legt Franz Müller, der fünfzehn Jahre Geschäftsführer unseres Heimatvereins gewesen ist, offiziell dieses Amt nieder. Doch damit beginnt noch keineswegs sein Ruhestand. Denn noch für eine geraume Frist darüber hinaus wird er seinen Nachfolger in das vielfältige Aufgabengebiet einarbeiten müssen.

Unser lieber Franz, der am 10. Juli 78 Sommer alt wird, kannte zeitlebens nur die strenge Pflichterfüllung. Das war so als Pennäler auf dem Rethelgymnasium. Das ging weiter im Dienst der Verwaltung, als deren Oberinspektor und Hauptkassierer er getreulich die Finanzen der Stadtparkasse verwaltete. Im Ersten Weltkrieg stand er als Offizier seinen Mann.

Schon einen halben Monat nach der Begründung unseres Heimatvereins trat er als tätiges Mitglied mit der Nummer 68 in diese rapide aufblühende Gemeinschaft ein. Vier Jahre später berief unser Erstpräsident Willy Weidenhaupt diesen umsichtigen und tatenfrohen Düsseldorfer in den Vorstand, dessen Vorsitzender, also Präsident, er in der Generalversammlung vom 17. Januar 1948 wurde. Doch sein Nachfolger Schorsch Noack, der die großen Fähigkeiten unseres guten Franz sehr rasch erkannte, machte ihn Anno 51 – und das galt für jene Zeit als ein Novum – zum Geschäftsführer unseres so groß gewordenen Heimatvereins.

Wohl kein Außenstehender kann ermessen, welche Bürden und welche Verantwortung damals Franz übernahm. Er tat es gern. Ihm war es ja von Anbeginn an eine Herzensange-

legenheit gewesen, emsig am großen Werk mitzuschaffen. Dazu zählte die Führung der Mitgliederkartei, die Planung der Dienstagabende, die monatliche Programmgestaltung, die Vorbereitungen zu den zahllosen Vorstandssitzungen, der nie abreißende Schriftwechsel und vieles andere mehr. Sein Dienst währte vom frühen Morgen bis zum späten Abend. War er unterwegs, so bediente seine Lebenskameradin den fast den ganzen Tag über wimmernden Fernsprecher. Während seiner Amtszeit galt der liebe Franz als der ewig treibende Motor, als die wandelnde Chronik. Er wußte jede Kleinigkeit. Er war das gute Gewissen unserer Gemeinschaft. Unter fünf Präsidenten gab er sein Bestes.

Frühzeitig wurde sein eifervolles Tun gebührend anerkannt. Schon 1941 heftete ihm Willy Weidenhaupt die Goldene Ehrennadel an den Rockaufschlag. Elf Jahre später wurde er mit der Bronzenen Jan-Wellem-Medaille beglückt, und am Vorweihnachtstag 1959 verlieh ihm unser damaliger Baas, Willy Kauhausen, als erstem Jong den Ehrenring des Heimatvereins. Die letzte und höchste Herausstellung wurde ihm auf der jüngsten Jahreshauptversammlung zuteil, als Präsident Hermann Raths ihm und Georg Noack die hohe Würde eines Ehrenpräsidenten antrug.

Mit Genugtuung mag Franz Müller auf ein erfülltes Leben im Dienst der geliebten Heimat und damit der Düsseldorfer Jonges zurückblicken. Möge ihm und seiner Gattin nun ein Dasein im beschaulichen Frieden gegönnt sein. Beide haben es um uns verdient. We

Düsseldorf

Kontrapunkt—gestählt und gläsern
wirst du deinen Stromleib heben,
abends, wenn die Dohlen schweben
aus den Eisengräsern.

Durch das Steilquadrat der Scheiben
läßt du dich, gelöstes Segel,
Flügelfracht der Neonvögel,
in die Spiegel treiben.

Nimm die Feder: Silhouetten
dunkle Worte wirst du dichten,
Schattenspiele, Silben richten
und den Turm aus Windskeletten.

Magisch blinkt die grüne Welle,
was in Spiegelschrift geschrieben:
Heiter, in den Rauch getrieben,
wirst du kreisen, Lichtlibelle.

Otto Johannes Jensch



Das Herz des neuen Düsseldorf, das Thyssen-Haus am Jan-Wellem-Platz

Heimatzeitung und Volkstum

Selbst die Heiratsanzeige spiegelt Volkstum

Schon im Jahre 1957 erbrachte ein Test des „Deutschen Instituts für Volksumfragen, Markt- und Meinungsforschung“ folgendes Ergebnis: 44 Prozent der Deutschen von heute lesen keine Bücher, 90 Prozent aber regelmäßig die Tageszeitung, 80 Prozent Zeitschriften. Umfragen anderer Institute in späteren Jahren bestätigten, wenn auch mit Abweichungen, immer wieder diese Tatsachen.

Wer von uns, ja welcher Historiker, Volkskundler oder Soziologe aber bedenkt sogleich bei der Lektüre seiner Tageszeitung, daß diese unentwegt volkskundliches darbietet? Denn hinter jeder einzelnen Meldung und hinter jedem einzelnen Bericht steht letzten Endes der Mensch, der Durchschnittsmensch. Er trägt die Kultur, die Zivilisation und das Volkstum seiner Zeit. Er wird auch von ihnen getragen und geprägt. Die Zeitung spiegelt also ihrem Leser seine Umwelt und damit zugleich wiederum ihn selbst in seiner Umwelt. Je enger eine Heimatzeitung mit ihrem festen bodenständigen Bezieherkreis verbunden ist, desto stärker wird oft diese Spiegelung.

Allerdings gestatten nicht alle Teile der Zeitung gleiche Einblicke in Volkstum.

Eine besonders ertragreiche volkskundliche Informationsquelle innerhalb der Heimatzeitung ist natürlich die Reportage. So vermag sie oft eindringlich, Volksbrauchtum wiederzugeben. Gegenwartsnähe zeichnet sie aus. Augenzeugen geben die Wirklichkeit unter dem Eindruck des frischen Erlebnisses stets scharf wieder, ebenfalls von der Redaktion eigens entsandte Sonderberichterstatter. Menschliches, Allzumenschliches und damit manchen Einblick in Volksitte und Lebensgewohnheiten aber bieten Gerichtsberichte.

Gerne liest der Mensch von heute Reportagen über Feste und Feiern. Damit aber wird die Heimatzeitung eine ergiebige Informationsquelle zur Geschichte des Brauchtums, wenn sie

das Werden und Vergehen von Festen und ihr Weiterleben von Generation zu Generation unverfälscht aufzeichnet. Einiges Brauchtum, das die Presse gerne beachtet, sei hier kurz gestreift. Schon in der Vorweihnachtszeit beginnt das Symbol der Weihnachtszeit, das Licht, eine Rolle zu spielen; und der weihnachtliche Lichterschmuck ist ein schönes und dankbares Objekt zumindest vieler Bildberichte. Druckerbrauchtum im zeitungseigenen Verlagshaus, wie die zeremonienreiche Taufe der frischgeprüften Gesellen, das sogenannte „Gautschen“, wird gerne hervorgehoben, so daß man fast eine Geschichte des Gautschens bloß anhand solcher Reportagen schreiben könnte. Unerschöpflich aber ist Jahr für Jahr in der deutschen Presse die Fülle von Reportagen vom rheinischen Karneval und vom Münchner Fasching. Manche Eigentümlichkeit des Menschen von heute mag man dabei entdecken. Auffallend ist das Streben nach stärkerer Gemeinsamkeit bei bestimmten Bräuchen (Kerzen in allen Fenstern!). Jahrgangsfeste nehmen ferner zu. Schützenfeste, Heimattage, kirchliche Feste und Jubiläen regen darüber hinaus oft die Berichterstattung zu historischen Rückblicken an, wie Brauchtum entstanden ist.

Eine wahre volkskundliche Fundgrube für jeden Historiker und Heimatfreund bildet natürlich immer die Heimatbeilage. Manche historischen Tatsachen, die der Forschung sonst unbekannt bleiben, treten hier in vielseitigen Beiträgen vor allem an das Tageslicht. Einheimische Autoren genießen eine Vorrangstellung. Wertvoll sind Berichte, Erzählungen und Anekdoten in Mundart, wenn sie keine „Übersetzungen aus dem Hochdeutschen in den Dialekt“ sind, sondern charakteristische Satzkonstruktionen und Wörter enthalten. Viel zu wenig haben sich die Dialektforschung und die wissenschaftlichen Institute, die die großen deutschen Mundartwörterbücher herausgeben,

solchen Heimatbeilagen als einer materialreichen Unterlage zugewandt. Manche Heimatbeilagen, die über viele Jahre erschienen, sind gleichsam zu wahren historischen Werken angewachsen. Sie entwerfen ein farbenreiches Mosaik vergangener Zeiten.

Trachten, alte Rezepte, Schmuckwaren, pädagogische Ansichten und Volksmedizinisches schildert oft die Frauenseite; Volkslieder bringt die Sängerbeilage. Bäuerliche Sitten stellt gelegentlich der landwirtschaftliche Teil dar. Manchmal zeigt sein Terminkalender der Wochenmärkte noch, wieweit alte Heiligenfeste das Wirtschaftsleben im Stillen bestimmen, ohne daß die Öffentlichkeit sich dessen bewußt ist.

Selbst ein Blick in die Witzecke lohnt sich volkskundlich. Seele und Sitte ihrer Umgebung enthüllen hier die typischen Witzfiguren der Städte und Landschaften: Frau Merian aus Basel, Graf Bobby aus Wien, Tünnes und Schäl aus Köln, die Stadtbas aus Mannheim, Zwerg Perkeo aus Heidelberg, Onkel Bräsig aus Mecklenburg, Fischer Matthes aus Trier. Ihre Eigenschaften sind stets ein Stück Volkscharakter.

M. M. Ströter

Paul Gehlen zum Gedächtnis

Unterlagen zu den folgenden Zeilen erhielt ich 1957 oder 1958 von Frau Gehlen, Witwe Paul Gehlens, und vornehmlich von der langjährigen Hausgenossin der Familie Gehlen, der Lehrerin Frau Dr. phil. Elisabet Albert, die mir bekannt und befreundet war. Ich trug in den genannten Jahren das Buch „Stimme einer Stadt“ (eine Anthologie Düsseldorfer Mundartdichtung) zusammen, in der Paul Gehlen – natürlich! – gut vertreten ist. Beide Frauen sind inzwischen heimgegangen. Wir gedenken auch ihrer. Paul Gehlen, Frau Dr. Albert und

Noch ein völlig anderer wichtiger Teil der Zeitung offenbart viele typische Züge unserer Zeit. Wenige von uns aber wissen dies. Es ist der Anzeigenteil. In der Anzeige wendet sich nämlich der Mensch, so wie er ist, an die Öffentlichkeit. Er äußert in ihr seine Wünsche und Nöte. Er bezeugt in ihr Mangel und Überfluß. Immer wieder begegnen wir deshalb im Anzeigenteil gleichen, für uns alle typischen Anliegen, die die zahlreichen, als Mensch recht verschiedenen Inserenten vorbringen. Ja, eine ganz persönliche Anzeige unterwirft sich anscheinend diesem Gesetz: die Heiratsanzeige. Indem der Inserent den besten Ehepartner für sich sucht, entwickelt er seine Wertmaßstäbe und Wunschträume. Ihre häufige Wiederholung in vielen Inseraten umreißt das Menschenideal der Gegenwart.

Literatur: Hannelore Roth, Tageszeitung als Quelle volkskundlicher Forschungen. In: Württembergisches Jahrbuch für Volkskunde 1957/58. Stuttgart 1958. – Adolf Bach, Deutsche Volkskunde. 3. Aufl. Heidelberg 1960. – Klaus Rockenbach, Die Tageszeitung als volkskundliches Dokument. In: Heimatland. Zeitschrift für Heimatkunde, Naturschutz, Kulturpflege. Herausgegeben vom Heimatbund Niedersachsen e. V. Hannover Jg. 1963.

der Bonner Beigeordnete Wilhelm Gehlen waren um die Sippenforschung der Gehlen bemüht. Frau Dr. Albert hatte den Stammbaum für den Dichter Josef Ponten erarbeitet und war bei dieser Arbeit auch auf die Gehlen gestoßen. Übrigens hatte sie auch Verwandtschaftsverhältnisse Grupellos aufgezeichnet.

Paul Gehlen war ein echtes Kind der Düsseldorfer Altstadt. Er wurde am 22. August 1891 in der Bolkerstraße geboren – und zwar im Hause „Zum Täubchen“, das heute die Num-

mer „49“ trägt. Die Bombenangriffe hat es überstanden. Weihnachten 1936 schrieb Paul Gehlen: „Nur über eins habe ich mich geärgert, an unserem Häuschen in der Bolkerstraße haben sie das Wahrzeichen des Hauses: das ‚Täubchen‘ fortgemacht, es mußte einer modernen Fassade weichen und das alte ‚Täubchen‘, so meine ich, hätte doch auch der neuen Zeit kein Körnlein weggepickt!“ Mir scheint, als habe der Geschäftsmann, der heute in dem Hause wohnt, ein breites und verhältnismäßig hohes Fenster brechen lassen, um seinem Laden Licht zu geben. Man kann's ihm nicht ernstlich verargen. Und über dem Fenster wurde das Geschäftsschild angebracht.

Ich entsinne mich auch noch dunkel des „Täubchens“, und ich finde – ebenso wie Gehlen – Bildzeichen über der Haustüre anheimelnd. Solche alten Häuser sind von den Menschen, die darin lebten, gleichsam durchtränkt, durchlüftet – eingeschwungen wie das Holz einer edlen alten Geige. Ich möchte lieber sagen dürfen, ich wohne im Haus „Zum Täubchen“ – als daß ich vielleicht zu sagen gezwungen wäre: ich wohne in der 27. Straße, Haus 98, Zimmer 325. So mag's wohl in der Zukunft kommen; und man wird noch mehr als schon jetzt von „Wohnmaschinen“ oder „Maschinen“ sprechen.

Gehlens Vater war Schuhmachermeister und betrieb sein Geschäft in dem Hause mit dem „Täubchen“ als Wahrzeichen.

Der Großvater war ebenfalls Schuhmachermeister. Er hatte Wohnung und Werkstatt auf der Mühlenstraße. Seine Frau war eine geborene Gertrud Sonderland.

Solche Schuhmachermeister verstanden viel vom Handwerk, waren manchmal wahre Künstler und erfreuten sich besten Ansehens.

Die Gehlen stellen eine däftige bürgerliche Familie mit weiter Verbreitung und langer Überlieferung dar. Schon 300 Jahre sind sie in Düsseldorf nachweisbar.

Der Stamm hat seine Wurzel im Holländischen, Limburgischen, und zwar in Schinnen bei Valkenburg. Dort gibt es noch heute die Geelenbeeke, daran der Geelenhof und die

Ortschaft Geleen liegen. Es gibt auch ein Gehlenbeck bei Lübbecke in Westfalen. Anno 1347 erwirbt ein Johann Gelen das Bürgerrecht zu Maastricht, 1430 ist ein Joannes Gelen Besitzer des Gutes Wolfenhagen bei Valkenburg. Er gilt als der deutlich nachweisbare Vater aller Gehlenstämme, mögen sie Gehlen mit oder ohne h, von Gayl oder Gelenius heißen oder geheißen haben. Von Wolfshagen verzweigt sich die Sippe nach Kempen und Köln. Im Anfang des 17. Jahrhunderts finden wir die ersten Gehlen in Düsseldorf. 1614 wird Mathias Gehlen von Spinola, dem spanischen Heerführer in Diensten des Kaisers Ferdinand, beauftragt, die Mülheimer Festungswerke, die als Bollwerk der Protestanten gegen das katholische Köln errichtet waren, zu schleifen. 500 spanische Soldaten wurden ihm hierfür unterstellt. 1651 bezieht ein Udalrikus Gehlen aus Düsseldorf die Universität in Köln. 1702 wurde Engelbert Gehlen geboren, der Ur-Ur-Großvater unseres Dichters. 1771 melden die „Jülich und Bergische wöchentliche Nachrichten“, das „Wochenblatt“, daß Engelbert Gehlen das „Curfürstliche Alte Kaffeehaus“ in Düsseldorf bezogen habe. Es war zugleich die Curfürstliche Herberge für die hohen Gäste des Düsseldorfer Hofes. Am 9. 10. 1776 starb „Engelbert Gielen, Herbergierer“. Die Schreibung des Namens wechselte zuweilen. Engelbert Gehlens Bruder Theodor, ist um dieselbe Zeit Mundkoch am Hofe des Kurfürsten Carl Theodor.

Die Gehlen sind berechtigt, ein bürgerliches Wappen zu führen. Familientage versammeln manchmal mehr oder weniger nahe Blutsverwandte. Paul Gehlen hat auf der Tagung von 1937 vor 120 Mitgliedern aus den Ergebnissen der Sippenforschung vorgetragen.

Paul Gehlens Vater, Arnold Gehlen, war am 30. 1. 1833 geboren. In seinem Hause wurde nur die Düsseldorfer Mundart gesprochen. In erster Ehe war der Vater mit einer Frau Maria Coutoulé verheiratet. Aus dieser Ehe stammten elf Kinder. Unser Paul Gehlen stammt aus der zweiten Ehe mit Witwe Johanna Kölchens, geborene Kamp (1858–1894). Sie brachte einen Sohn mit in die Ehe. Aus ihr

gingen noch sechs Kinder hervor. Arnold Gehlen redete seinen Vater einmal in einer Schrift mit den Worten an: „Du entsinnst Dich doch meiner, ich bin der 16. von Deinen 18 Trabanten.“ Wenn der Vater solch einem erwachsenen und entwachsenen, beinahe schon aus dem Gesichtskreis entschwundenen Sohne begegnete, mag es wohl so zugegangen sein: „Ach dat freut mich äwwer, du bis ene staatse Käl jewode – dann komm erin, eß wat und dann verzäll.“

Die Kamps waren von Beruf vielfach Gärtner. Paul Gehlen erlernte das Gärtnerhandwerk und kam damit in den Überlieferungsstrom der Kamp.

Aus Pauls Schulzeit ist zu bemerken, daß er gern Gedichte vortrug und daß der Lehrer immer sagte: „Paul Gehlen kann es am besten, ihn wählen wir für Schulfeiern aus.“ Die Vortragskunst nahmen der Junge und der junge Mann recht ernst, er übte vor dem Spiegel.

Als junger Gärtnergeselle hat Paul Gehlen auch die derzeit noch übliche Wanderschaft gemacht. Solch eine Wanderschaft (durch die Gauen mit vertiefter Ausbildung bei verschiedenen Meistern) liegt im Blut, hat etwas Verwandtes mit der Bildungsreise fürstlicher oder mindestens adeliger Söhne. Jan Wellem machte ja auch solch eine große Ausweitungs- und Anknüpfungsreise.

Paul Gehlen ging die Ehe mit Berta Bäroth aus Wuppertal-Elberfeld ein. Sie war daselbst am 28. Dezember 1886 geboren. Es ist mir erzählt worden, sie habe im Ersten Weltkrieg einen Gatten verloren. Es stimmte jedoch nicht. Vielleicht hat es sich um einen Bräutigam gehandelt. Die Sterbeurkunde weiß nichts von einem vor Paul Gehlen liegenden Gatten. Die Eheschließung fand am 20. Februar 1917 statt. Als Bräutigam war Gehlen ein fleißiger, schnell und gern mitteilender Briefschreiber, der mit der Braut das lebendige, liebende Gespräch weiterführte – und zwar in Reimen. Das sei unterstrichen! Am Tage nach dem Zusammensein traf der Reimbrieff schon ein.

Das Ehepaar Gehlen hatte eine Gärtnerei in Hilden und später ein Blumengeschäft in der Stadt, das Frau Gehlen besorgte. Die



Bildnis Paul Gehlens

Geschaffen hat es Kunstmaler Josef Jossen, der früher in Düsseldorf lebte und jetzt in Herrenberg wohnt. Es ist in Pastell ausgeführt; aufbewahrt wird es im Archiv der „Düsseldorfer Jonges“. Jossen schreibt: „Da Paul Gehlen wegen der Illustrations-Entwürfe für seinen „Rosenmontag“ zu der Zeit häufiger zum Atelier kam, wurde auch dieses Pastellporträt gemalt. Paul war ein lieber, feiner und angenehmer Gesellschafter. Die großformatigen Zeichnungen für „Rosenmontag“ habe ich ihm übereignet.“ – Das Photo, das der Reproduktion zugrunde liegt, fertigte Karl Fritzsche, Düsseldorf.

Wohnung lag auf der Elisabethstraße. Es ist auch von einer Samenhandlung in der Stadt die Rede.

Kindersegen ist der Ehe nicht beschieden gewesen.

Die Geburtsjahrgänge um 1890 waren bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges gerade recht, in dies mörderische und selbstmörderische Abenteuer hineingeworfen zu werden. Frau Dr. Albert übermittelt in ihren Notizen folgendermaßen: Paul Gehlen hat's noch glimpflich gegangen! Anno 1915 ist er wegen Kriegs-

dienstbeschädigung aus dem Heeresdienst entlassen worden. Er bekam später vom Versorgungsamt den „Beamtenchein“. 1930 wurde er Angestellter im Dienste Düsseldorfs. 1934 machte er die Stadtsekretärprüfung. 1936 erklärte ihn der Stadtarzt für dauernd arbeitsunfähig. Die Reichsversicherungsanstalt erklärte ihn dagegen für arbeitsfähig. Von 1939 bis 1944 war er Hilfsbuchhalter beim Finanzamt Düsseldorf-Nord, arbeitete an Kassenstellen und Versorgungsämtern im besetzten Polen. Zeitweilig stand er 60 Mitarbeitern vor.

Bürotätigkeit lag Paul Gehlen nicht sonderlich. Im Gegenteil: er hatte Zeiten, da er sich bedrückt fühlte. Ich entsinne mich, daß er solche Andeutungen gemacht hat. Das Herz scheint nicht kräftig gewesen zu sein. Leichte Arbeit in frischer Luft wäre ihm – meines Erachtens – dienlicher gewesen. Die Bürotätigkeit vollzieht sich manchmal in tabakrauchgeschwängerten Räumen.

Die Freude Gehlens an Dichtung (nicht zuletzt an volkstümlicher Dichtung) war stets mit der Lust zum Vortragen gepaart. Als junger Ehemann hat er viel vorgetragen. Meist trug er frei aus dem Gedächtnis vor. Als Vortragenden hat ihn auch ein gut getroffenes Lichtbild festgehalten. (Möglicherweise ist es nach dem Tode der Frau Gehlen abhanden gekommen. Die Hausgenossen erinnern sich, daß Bücher und dergleichen im Müll gelandet sind.) Im Jahre 1925 weilte Paul Gehlen einmal in Frankfurt am Main in der Vergnügungsstätte „Großfrankfurt“. Es fand so etwas wie ein Vortragswettbewerb (wenn auch nicht der Sängerkrieg auf der Wartburg) statt. Gehlen ließ sich zum Vortragen „breitschlagen“, trat unter dem Namen „Kamp“ auf und erhielt den ersten Preis, einen Geldpreis von 50,— Mark. Vermutlich lautete der ganze, hier gebrauchte Deckname „Arnold Kamp“. Der Vorname stammte vom Vater. Der Nachname von der Mutter. In einem „Kleinbürgerroman aus dem alten Düsseldorf“: „Das Täubchen in der Bolkergergasse“ schildert er unter dem Verfassernamen „Arnold Kamp“ die Gestalt seines Vaters. In der von Paul Gehlen herausgegebenen Zeitschrift

„Neuer Atta Troll“, „Lustige Düsseldorfer Halbmonatsschrift“ veröffentlichte er Teile aus diesem „Kleinbürgerroman“. Er trat in seiner Zeitschrift auch unter dem Federnamen „Ridicultus“ auf. Vielleicht (oder vielmehr offenbar) hat er ihn aus dem Lateinisch-Französischen gebildet: *ridicule* gleich närrisch, lächerlich – und *Ridicultus* ist das Dingwort dazu. Der Name sollte vermutlich so etwa Hofnarr, Eulenspiegel bedeuten. Andere Federnamen sind „Page“ – „Pinko“ – „Wimm vom Eiskellergäßke“ – „Ehe“ – „Oskar See-ger“ – „Ernst Neviand“. Der Name „Page“ ist aus Pa.-Ge. zusammengesogen. (Die Dichter und Schriftsteller haben die verwegenen Buchstabenbasteleien geübt!)

Gehlen riecht hier – sozusagen – nach Literatur. Er trägt sonst wenig Züge des Literarischen oder gar des Literaten an sich. Im Geben und im Nehmen war er großzügig und unbefangen – wie die Mutter Natur! Die Zeitschrift scheint – wie das bei Dichter-Zeitschriften oft geschieht – wie ein Veilchen im Verborgenen geblüht zu haben.

Als im Jahr 1932 der Heimatverein Düsseldorfer Jonges gegründet wurde, stieß Paul Gehlen im Mai dazu, und im Juli trug er seine Gedichte „Die Düsseldorfer Kirmes“ und „Der Gang no'm Breefkaste“ vor.

Mir deucht, als wäre der Antrieb zum Vortragen auch wirksam zum dichterischen Schaffen gewesen. So blieb er der gesprochenen Sprache nahe, hatte die Zuhörer im Geiste oder im Raume vor sich, die Empfangenden, an die sich seine Schöpfungen als lebendige Mitteilung richteten. Dr. Elisabet Albert hatte Ohr für die hohe Dichtung – aber auch für die (keineswegs niedere) Paul Gehlens. Ihre Anteilnahme mag weckend und selbstbewußtseinsstärkend gewirkt haben.

Ein vereherungswürdig tiefer, genial richtiger Aphorismus Grillparzers spricht von einer „paradiesischen“ und einer „kritischen“ Haltung der Dichter. Die paradiesische ist im allgemeinen als vergangen zu bezeichnen. Gehlen war noch solch ein paradiesisch schaffender Künstlermensch. (Fortsetzung folgt)

Neuer Geschäftsführer berufen

Herr Wilhelm Krischer hat am 1. April 1966 die Geschäftsführung des Heimatvereins übernommen. Die Anschrift und die Fernsprechnummer unseres Vereins ändert sich dadurch wie folgt:

Neue Anschrift: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
4000 Düsseldorf, Altstadt 5

Fernsprechnummer: 1 59 03 (Archiv im Brauereiausschank Schlösser)

Im Archiv im Brauereiausschank Schlösser, Altstadt 5, ist Herr Krischer persönlich und fernmündlich montags bis donnerstag von 16-18 Uhr und freitags von 10-12 Uhr zu erreichen.

Alle Geldsendungen bitte nur an den Schatzmeister.

Die Anschriften und Fernsprechnummern

der Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes des Heimatvereins lauten:

Hermann Rath Präsident	Düsseldorf, Auf den Gathen 17, Tel. 30 49 33 und 35 08 66 (Firma Hobema)
Johannes Fieseler stellv. Präsident	Düsseldorf, Schloßmannstr. 9, Tel. 34 65 85 und 3 55 81 (Firma L. Schwann)
Josef Loos stellv. Präsident	Düsseldorf, Kaiserswerther Str. 95, Tel. 49 07 49 und 43 45 61 (Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten NW)
Jakob Schmitz-Salve Schriftführer	Düsseldorf, Ostendorfstr. 15, Tel. 62 40 56 und 2 03 71 (Landesrechnungshof NW)
Willy Kleinholz Schatzmeister	Düsseldorf, Friedrich-Lau-Str. 7, Tel. 43 26 78
Karl Gockel Vorstandsmitglied	Düsseldorf, Maurenbrecherstr. 9, Tel. 62 21 43
Hans Maes Vorstandsmitglied	Düsseldorf, Ackerstr. 28, Tel. 35 93 71 und 89 91 Apparat 137 (Stadtverwaltung Düsseldorf)

Die letzte Seite

Düsseldorfer Platt

Karl M. Fraedrich

Ländlich – sittlich

Dr Hubbels Jupp – ne Schreinersmann
von alde, Dösseldorfer Aat,
jing af on zu – on dann on wann
et morjens fröh nom Maat.
Hei trof e all die Buure –
die met Spenat on Muhre,
met Schlahteköpp on Zuppejrön,
kome en de Stadt eren.

Dr Jupp dehn spekeleere – be all de Buureheere,
op sone Hoff es dann on wann
je Arbet för ne Schreinersmann.

Ne Buur us Nüß – de Andres Knoll,
de het et Potemane hütt voll.
Als e soh de Schreiner Hubbel,
dostonn be ne Menscheknubbel,
ref e onse Schreinersmann –
op ei Woot zo sech eran.

„Jupp, häste Ziet de nächste Woch,
fleckste mech dat jrote Loch
wat en der Fußbodem es jebrannt.
Dann han ech och noch allerhand
wat de mech reparereere solls
on nohesenn dat janze Holz,
die Düre on Fenstere usprobiere;
du moßt dech be mech enquartiere.
Et Meddags kannst met ons esse – –
Des nächste Woch – on nit verjesse!!“

Op ne Densdagsmorje öm sibbe Uhr –
wor dr Hubbels Jupp bem Knollebuur.

Et duurten nit lang, do hööt mer all
säje on kloppe met Krach on Schall,
bes da de Vörmeddag eröm jing
de Meddagsjlock ze lüdde anfang.
De Buur Knoll reef: „Schreinersmann,
komm, mir fange ze esse an!!“
En jrote Schössel wohd opjedrare,
em Hubbel hopsden vör Freud de Mare.
Ha, dat wor jet för onse Jupp –
en echte Buureääezupp.
Medde opm Desch kom die jrote Schössel
met Ääze, Stääze, Öhrkes on Rössel,
on Speck on Schwaat vom leckere Verke,
so worn de Löffel am römfuhrwerke.
On Buur on Frau – on Kneit on Jast
angelte on jripschden en wöhdiger Hast . . .

Dem Jupp sinne Löffel jetzt langsamer jing,
e an ze kaue on wörje anfang;
et wollden och verdals nit jlöcke –
e ahl Stöck Schwaat eronger ze dröcke.

Näwer dem Jupp soß ne alde Kneit
dem diehn die Würjerei al leid.
E säät höösch dorch de eene Zang:
„Lewe Schreiner, sidd nur nit bang
on dohd die Schwaat, ohn völl ze wäje
mer en die Kump retur nor läje.
Mer höschkes leis, ke Mensch merkt wat,
Ech han se och schon – en de Mull jehatt!!“

GEORG SCHULHOFF

Dipl.-Ing.

DÜSSELDORF

Heizungsanlagen
san. Installationen
Lüftungsanlagen

Gogrevestr. 1 · Telefon: 334593

CEGEDE



Springrollos · Markisen
Sonnenblenden · Verdunklungen



Leichtmetall-Jalousien

Fachhändlernachweis durch

CARL GÖTZE

4 DÜSSELDORF

Postfach 3620

Telefon 78 67 67

gebäudereinigung n. bilo & sohn gebäudereinigermeister

Ausführung
sämtlicher
Glasreinigungsarbeiten
und
tägliche
Unterhaltsreinigung

4 düsseldorf · morsestr. 8
tel. 3331 78



RAUM-, ETAGEN-, ZENTRAL- GASHEIZUNGEN

mit automatischen Sicherheits-
und Regelarmaturen

Fachmännische Beratung
kurzfristige Lieferung
vorschriftsmäßiger Einbau

Umstellung vorhandener Heizungsanlagen
aller Systeme auf Gas

Warmwassergeräte Gasherde
Großzügige Finanzierung

GASWÄRME DÜSSELDORF

Münsterstraße 275

Ruf-Nr. 62 36 89

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Man kauft gut bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Düsseldorf, Schadowstr. 31-33

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat April 1966
Vereinsheim „Brauereiausshank – Altstadt“

Dienstag, 5. April

Aufnahme neuer Mitglieder

„April – April“

gestaltet von der Tischgemeinschaft „die Jöngkes“

Dienstag, 12. April
Osterdienstag

**Gedenkstunde zum 10jährigen Todestag des
Düsseldorfer Heimat-Dichters**

Hans Müller - Schlösser

† 21. März 1956

Es sprechen: Wilhelm Schickhaus und Franz Müller
d anach: Eierkippen



*Schärfer sehen
Wesche gehen!*

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße
Collenbachstraße 1, am Dreieck
Dorotheenstr. 73,
am Dorotheenplatz
Sa.-Ruf 241 69

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.



Gravieranstalt

DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö
Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann



Seit 6 Generationen

Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 295 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werksküchen, Klöster, Krankenhäuser

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161
STADTBÜRO · D'DORF · WÖRRINGERSTR. 8 · RUF 359653

Dienstag, 19. April

Festabend

aus Anlaß der Verleihung der
„Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille“
an den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Willi Becker

Dienstag, 26. April

Gedenkstunde

für den Dichter **Jakob Kneip**,
der am 24. April 1966 85 Jahre alt geworden wäre.
Ausgewählte Darbietungen aus seinem dichterischen Schaffen

Es spricht: **Josef F. Lodenstein**

Voranzeige

Dienstag, 3. Mai

Monat Mai 1966

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Herr Dr. Franz Meyers
ist bei uns zu Gast

Thema: „Zwanzigjähriges Land Nordrhein-Westfalen“



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Uhren-Schmuck

ELSE RASSELNBERG

Groß- und Einzelhandel

Düsseldorf, Liesegangstraße 18
Tel. 356553 · 357765

Verkauf an Private
zu bekannt günstigen Preisen

Briefmarken-Auktion



Ankauf
Taxierungen

alle 14 Tage samstags in Düsseldorf!
Viele Gelegenheitskäufe!
Auktions-Katalog gratis!

SCHAUB & BRABLEC

Briefmarken-Auktionshaus

Düsseldorf Königsallee 102
Telefon 1 8672

drücklich betonte, keine Friedhöfe im Weltraum haben. Ihre 380 000 Ingenieure und Techniker sind unermüdlich zur Erreichung des Enderfolges im Einsatz. Genau wie die Russen. In vier Jahren hoffen die Amerikaner mit Unterstützung der Mondfähre festen Fuß auf diesem Planeten zu fassen.

Das nächste Ziel, wir folgen hier dem Sprecher, ist der Bau schwebender Stratosphärenbahnhöfe und Werkstätten hoch über uns. Dieses sogenannte Apollo-Programm führt dann die Menschen in acht Tagen zum guten Mond und später irgendwann weiter in Welten fernem. Fragt sich nur, ob der Mensch auch organisch derartigen Extratouren gewachsen ist. Jetzt schon tre-

ten bei den Piloten nach der Rückkehr aus der Stratosphäre häufig erhebliche funktionelle Störungen auf.

18. Januar

Es gab eine Zeit, und die liegt erst 21 Jahre zurück, da schrieben wir im kalten Winter 1944/45, als ganz Mittel- und Nordeuropa unter einer Eis- und Schneedecke lag, für unsere Zeitung eine der Jahreszeit angemessene naturwissenschaftliche Plauderei über die verschneite Niederrheinlandschaft. Der Artikel erschien nicht. Denn obschon jeder Europäer wußte, daß unser geschundener Erdteil seit Wochen und für weitere Wochen weiß in weiß dalag, durfte die Presse über

Es hat sich herumgesprochen:

ADAM

*erfüllt all' Ihre
Lieferwünsche ohne
Wartzeit.
Ein umfassendes
Lieferprogramm,
zuverlässige und
gewissenhafte Be-
ratung, prompte
Lieferung kommen
Ihren Dispositionen ent-
gegen, sozusagen ein
Hand-in-Hand-Arbeiten.*

LACKE · FARBEN · FULLSTOFFE · MALERWERKZEUGE · FARB-
SPRITZANLAGEN · KOMPRESSOREN · LEITERN · FAHRBARE
GERÜSTE · PINSEL · BURSTEN · SPACHTELPLASTIKMASSEN
RAUHFASER-TAPETEN · GROSSHANDEL/FABRIKATION

HELMUT ADAM

Düsseldorf-Nord · Frankenstraße 20 · Telefon 43 43 63



ÜBER 25 JAHRE

B. HILFRICH

HYDRAULIK

ZYLINDER- UND
KURBELWELLENSCHLEIFEREI

DÜSSELDORF

LINDENSTRASSE 132 · FERNRUF 664326/665983

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

Bei Eintritt eines Sterbefalles
wende man sich an das

Beerdigungsinstitut

P INHABER
A MARIA
X WILBERT

Aachener Straße 11
am Bilker Bahnhof
Telefon Nr. 331163

Überführungen und Umbettungen
im In- und Ausland
Übernahme aller Formalitäten
Alle Versicherungsscheine werden in Zahlung
genommen

Große Sargauswahl –
Tag- und Nachtdienst

Mitglied der Bilker Heimatfreunde

Ing. RICHARD WOLF

vom. Th. Eickeler

Heizungsanlagen
Lüftungsanlagen
Sanitäre Installation
Ölfeuerung
Wand- und Bodenplatten
Plattenhandel

DÜSSELDORF-OBERKASSEL
HANSA-ALLEE 10-12 · FERNRUF 54141



BRILLEN-KAISER

DÜSSELDORF

Kö 20

TELEFON 10739



Galerie

Alex Vömel

Werke zeitgenössischer
Maler und Bildhauer

Düsseldorf
Königsallee 42¹
Tel. 24122

Geöffnet: von 9-18, samstags von 9-14 Uhr

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !



Hans Erberich KG

4 DÜSSELDORF-NORD, BANKSTRASSE 71
Telefon: Büro 49 37 65 • Privat 57 48 15

Mietmöbel

in modernen und eleganten Formen und Farben für Familienfeste, Kommunion, Konfirmation, Feiern und Jubiläen, Messe- und Ausstellungsstände in Düsseldorf und anderen Messeplätzen



solche Begebenheiten nichts berichten. Die unbarmherzige Zensur des braunen Regimes verbot auch solche harmlose Darlegungen. Die geplagten Journalisten durften eben damals längst nicht alles schreiben, was sie für richtig hielten.

Das Propagandaministerium jener Spanne eiferte bei seinem rigorosen Vorgehen, wie unser Ehrenmitglied Dr. Heinz Stolz dartat, dem berüchtigten österreichischen

Minister Graf Metternich nach, der vor 120 Jahren seinen Untertanen keineswegs erlaubte, sich über ihre Regierungen ein eigenes Urteil zu bilden. Denn nach der obrigkeitlichen Ansicht war besagtes Volk unmündig. Nur die egalweg bis in die letzten Winkel herumschnüffelnden Zensoren übernahmen das Denken für die breite Masse und auch für die Gelehrten.

Dieses Vorgehen wurde in den Habsburger Landen

Einrichtungshaus

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

Düsseldorf · Liesegangstr. 17

Wallenborn K.-G.

DÜSSELDORF · Telegramm: Maschinenborn

WERKZEUGMASCHINEN

NEU GEBRAUCHT
ÜBERHOLUNGS- UND INSTANDESETZUNGSBETRIEB

Markenstraße 7-13 · Ruf-Nr. 78 51 57/58/59

Nutzeisen · Metalle · Legierungen · Schrottabbrüche

Schrottzerkleinerungs- und Pressenbetrieb
Lager und Gleisanschluß: Hammer Straße 78
Fernruf-Sa.-Nr. 30 50 19/20

Achtung! Hausbesitzer!

Erneuerung alter Fassaden auf
jedem gesunden Untergrund, auch
auf alter Ölfarbe mit

**Franit-Kunstharz-
Edelputz**

Angebote unverbindlich
Spezialunternehmen

Alfred Luther

Düsseldorf, Reichsstr. 57, Ruf 283 33

hettlage
düsseldorf



*Das große Fachgeschäft moderner
und individueller Garderobe für
Herren, Damen und Kinder*

J. & C. FLAMM

Eisengroßhandlung

DÜSSELDORF

Spezialität:

Formeisen
Breitflanschträger

Büro und Lager: Mindener Straße 36
Bahngelände Lierenfeld
Ruf 77 50 61-65

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler

Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

genauso gehandhabt wie in den deutschen Vaterländern. Denken wir nur an Fritz Reuter, den man auf die Festung schickte oder an unseren Cantador, der die Fahne demokratischer Gewissensfreiheit hoch hielt und fliehen mußte. Noch kurz vor dem 1. Weltkrieg bekamen unsere Mitbürger Louise Dumont und Herbert Eulenberg, genau wie einst Goethe, Schiller, Kleist, derartige Abstriche zu schmecken, als Wilhelm II. Kritik an ihren Werken übte. Flugs griff auch hier wieder die politische Polizei ein. Da wie dort steckten vordem die Zensoren ihre Riecher in alle möglichen Angelegenheiten, bis schließlich ihr Gehabe an der eigenen Lächerlichkeit zerbrach.

25. Januar

Der an guten Gedanken überreiche Abend im überfüllten Schössersaal begann mit der Totenehrung für unseren lieben Willy Scheffer, der uns, wie Raths sagte, so manche inhaltsreichen Stunden schenkte.

Danach nahm Schriftleiter Dr. Hans Stöcker das Wort, als er über Herbert Eulenberg und den tätigen Kaiserswerther Kreis erzählte. Stöcker zeigte das vielfältige Schaffen Eulenbergs auf, der in diesen Januartagen neunzig Jahre alt geworden wäre, wenn er noch unter uns weilen dürfte. Anno 1905 kam er, der in Mülheim am Rhein Geborene in unsere Stadt, die ihm endgültig zur zweiten Heimat wurde. Weithin bekannt machten ihn

BENRATHER HOF HAUS DIETERICH

Königsallee · Tel. 21618 Inh. Bert Rudolph Am Worringerplatz · Tel. 356320

Spezialausschänke der Brauerei **DIETERICH HOEFEL**
Eigene Schlachtung Eigene Metzgerei

ROLF-ERICH KÖHLER IMMOBILIEN

Vermittlung von Häusern, Grundstücken,
Wohnungen, Gaststätten, Hotels, Industrie-
und Gewerbegelande usw.

*Auch im Jahr 1966 bin ich wieder
mit der Erstellung und Vermittlung
von preisgünstigen Einfamilienhäusern in
Monheim, Langenfeld usw. beauftragt
und erwarte gern Ihre Anfrage*

Düsseldorf · Ellerstraße 157
Ruf 78 66 04 / 77 28 85

Zweigniederlassung
4019 Monheim, Krischerstr. 42 · Ruf 1 50 38-39

Parkettfußböden

in allen Ausführungen
Normalparkett · Mosaikparkett
Tafelparkett · Schwingböden für
Turnhallen · Parkettversiegelung
Pflegematerial

MAX HIELSCHER

Brehmstraße 46 · Ruf 62 25 26



STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen

DÜSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

**büro
neu
form**

Alle
Büromöbel
zu günstigen
Preisen

das Gütezeichen für arbeits-
gerechte und neuzeitliche

Chef-Arbeitszimmer

und

Konferenz-Zimmer

Fachberatung und Alleinverkauf
Büroeinrichtungshaus

WINTER

Graf-Adolf-Straße 84

Die Wohnraumgestaltung

40 Jahre
Fachgeschäft

mit Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer -
Clubmöbel sowie stilvollen Einzel- und
Ergänzungsmöbel durch

MÖBEL BIESGEN

Am Wehrhahn 26

Gerhard Lavallo

Verglasungen · Glasveredlung und Spiegel

DÜSSELDORF

Behrenstr. 6 · Telefon 783987



MAOAM
köstlich
DAS MARKENBONBON
EDMUND MÜNSTER · DÜSSELDORF

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung. Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Por-
zellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37



Rohre für alle Zwecke

Spezialität: Starkwandige Rohre

Normalwandige Siederohre · Gewinderohre

Habitrohre · Nahtlose Präzisionsstahlrohre

Flanschenrohre nahtlos und geschweißt

Gebohrte Rohre · Geschweißte Blechrohre

Nahtlos gepreßte Rohre · Spiralnahtrohre

Geländerrohre · Siederohrbogen · Kunststoffrohre

**Verlangen Sie bitte
unsere neueste Vorratsliste**

HOBERG & DRIESCH G m
b H

Röhrengroßhandel · Düsseldorf · Königsberger Straße 91

Fernschreiber: Sammel-Nr. Düsseldorf 08 58 1915 · Postfach 4240

Fernsprecher: Sammel-Nummer 78 52 51 · Drahtanschrift: Starkrohr Düsseldorf

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

„Wekos“ Schrotthandels-gesellschaft m. b. H. Düsseldorf

Düsseldorf – Mindener Straße 24 – Telefon 783634 (nach Geschäftsschluß über 622116)

seine Morgenfeiern im alten Schauspielhaus an der Carl-Theodor-Straße. Dieses richtunggebende Wirken fand seinen Niederschlag in den jüngst wieder herausgegebenen Schattenbildern.

Das Tuskulum des Poeten von bestem Format lag weit draußen in der Stille am Südrand der einstigen Barbarossapfalz. Hier in seinem geliebten „Haus Freiheit“, hart am Strom der Heimat, empfingen er und seine Lebenskameradin Frau Hedda Künstler, Schriftsteller, Dichter, Industrielle aus allen Richtungen der Windrose. Hier feierte die Familie im Freundeskreis ihre Geburtstage und dann die Sonnenwendfeiern draußen im Garten am flammenden Holzstoß. Hier auch in seinem etwas abgelegenen Arbeitszimmer entstanden seine Verse, seine Dramen, seine großen Prosawerke.

Neben mancherlei Enttäuschungen erlebte der Dichter auch viel Positives. Die Kunstakademie trug ihm schon früher frühzeitig ihre höchste Ehrung an. Die

Stadt Düsseldorf ernannte ihn nach dem letzten Krieg zu ihrem Ehrenbürger. Eine Straße unweit des Hofgartens trägt seinen Namen. In einem Film rollte das tätige Leben jenes Großen nochmals bildhaft an den Jongs vorüber. Sie sahen sein Heim, den verwunschenen Garten mit der Ruhestätte des Dichters und seiner Gattin. Sie sahen ferner die vom Kaiserswerther Kreis vor wenigen Jahren geschaffene „Siegessallee des Geistes“ mit den Plastiken Eulenburgs und seines Urahnen Uhlenberg, dazu die Stelen, die Friedrich von Spee, Theodor Fließner und seiner Schülerin Florence Nightingale gewidmet sind.

Das letzte Wort hatte Till Eulenberg, der mit seiner Gattin und den Angehörigen jenes Kreises erschienen war. Es sei tröstlich zu wissen, sprach er, daß nach siebzehn Jahren nach dem Ableben seines Vaters der Dichter noch immer im Gedächtnis des deutschen Volkes so lebendig sei. Unsere Bühnen würden daher kaum umhin-

Schützen Sie Ihren Erdöltank gegen auslaufendes Heizöl!

Die Bauaufsichtsbehörde verlangt ab sofort den Einbau von Tanksicherungsanlagen. Für Beratung und Einbau empfiehlt sich:

W. Niepmann Ing.

Inh. J. u. K. Jansen Ing. V.D.I.

Zentralheizungen · Gas-, Ölfeuerungen · Sanitäre Installation
DÜSSELDORF · Volmerswerther Straße 43 · Tel. 39 10 55

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter

Gottfried Henninghaus

Gebäudereinigung

Büro: Düsseldorf
Fleher Straße 154
Lager: Dormagener Str. 11

Telefon 33 31 41

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



IHR FORD-DIENST IN DERENDORF

Franz Prenger

Schloßstraße 11 Telefon 443265

NEUWAGENVERKAUF
KUNDENDIENST

W. Siebel & H. Strunk

Kfz.-Meister

Autoreparatur – Opel- u. VW-Spez.-Werkstatt

Düsseldorf, Rethelstr. 163 (am Zoo), Ruf 665914



GOLDE-Schiebedächer
Einbrennlackierung
Unfallschadenbehebung
Düsseldorf - Oberbilk
Emmastr. 25
(Nebenstraße der Oberbilk
Allee am Gangelsplatz) Tel.-Sa. Nr. 786291

**Wir
haben
Zeit
für
Ihren
Ford**



Wie wir das machen?
Einmal durch eine exakte Terminplanung, die Ihnen Wartezeiten erspart. Weiter durch eine reibungslose Organisation unseres gesamten Auftragsablaufs. Und schließlich, weil wir moderne, zeitsparende Werkstatteinrichtungen angeschafft haben. So kann unser Kundendienst schnell, gründlich und preiswert für Sie arbeiten. Bitte rufen Sie uns an!

Reparaturwerk • Lackiererei • Karosseriebau

W. Seidel+Co.

Völklinger Straße 24, Telefon Sa.-Nr. 306051

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Wir pflegen und reparieren Ihren Wagen!



BOSCH - BATTERIE

hochformiert startfest langlebig

PAUL SOEFFING KG
MINDENER STR. 18 · RUF 78 6221



AUTO-REIFEN

RUNDERNEUERN

REPARATUREN

HANDEL

AUSWUCHTEN



4 DÜSSELDORF, ELISABETHSTR. 21-22
TELEFON 12004 · 12040



Reifendienst
FLASBECK KG

5014 44

+

Heerdter Landstraße 245 5014 48

(Nähe Handweiser, Bunkerkirche)



Reparaturwerkstatt
Klaus-Dieter Göbels
KFZ-Meister

Düsseldorf · Engelbertstr. 7 · Ruf: 788376



VERTRAGSHÄNDLER
ERNST SPRICK
DÜSSELDORF-GERRESHEIM
Am Pesch 15-19 · Tel. 691278/696792



Reparaturwerkstatt · Bremsenprüfstand · Moderne Karosserie-Klempnerei

MERCEDES-BENZ

Verkauf Reparaturwerk Schnelldienst



Düsseldorf: Linienstraße 64 Tel. 78 0291

Mettmann: Selbelstraße 30 Tel. 240 51

Vertreter der Daimler-Benz AG

ARTHUR BRÜGGEMANN

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !

tu was für dich .. trink

SCHLÖSSER ALT

MAX VON KOTTAS GETRÄNKEVERTRIEB MUNSTERSTR. 156 RUF 441941

HERMANN u. JOSEF

FÖRST
DÜSSELDORF

Merowingerstr. 71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter
Metallarbeiten aller Art
Portale · Türen · Tore

Sonkfenster · Senkgitter · Elektr. Antriebe

Über 425 Jahre trinkt man das gute OBERGÄRIGE ALTBIER direkt vom Faß aus der ältesten Hausbrauerei und Gaststätte Düsseldorfs

Im Goldenen Ring am Schloßsturm

Ww. Richard Kampes · Burgplatz 21-22

SCHWABENBRÄU EXPORT
BITBURGER PILS

Gesellschaftsräume für 50, 100 und 350 Personen - 2 Bundeskegelbahnen - Schöne Sommerterrasse und großer Parkplatz - Eigene Schlachtung



HUT-

Schnorr

BOLKERSTR.
20

DAS FACHGESCHÄFT FÜR
HÜTE · MÜTZEN · SCHIRME
HERRENARTIKEL
NORDSTR. 94

25 Jahre

25 Jahre

Blumenhaus

CLEMENS

MODERNE BLUMEN-
und KRANZBINDEREI
Hydro-Kultur

Düsseldorf

Prinz-Georg-Straße 124
Am Schloß Jägerhof
Ruf 35 25 08



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

HUBERT
ERKELENZ

KOMMANDIT-GESELLSCHAFT

IMMOBILIEN

HYPOTHEKEN

VERMIETUNGEN

VERWALTUNGEN

DÜSSELDORF

BERLINER ALLEE 61

ECKE GRAF-ADOLF-STRASSE

FERNRUF 80444 — 80446

FRANZ BUSCH

Kommandit-Gesellschaft

DÜSSELDORF

Mindener Straße 30 — Fernsprecher 77 3061



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik

können, in naher Zukunft seine Werke wieder aufzuführen. We

1. Februar

Prächtig fing der Monat an. Denn er begann mit unserer Herrensitzung im Kongreßrestaurant. Die Leitung hatte dieses Mal nicht unser lieber Willy Busch, der immer noch nicht recht „op de Föß“ ist, sondern Franz Ketzer, langjähriger Präsident der Bürgerwehr. Er wolle, sagte er eingangs, besagten Willy nicht kopieren, denn das könne er auch nicht. Trotzdem verlief jene Sitzung unter seiner Führung ausgezeichnet und egalweg wetzte der allbekannte Zeremonienmeister Edi Jacobs, seit eh und je Nicotinbuddha geheißen, durch die Gegend, um ständig einen Büttendredner und Sänger

nach dem anderen zum Thron zu holen. Dort saß der Elferrat, lauter Jonges als wildfremde Gastarbeiter aus aller Herren Ländern. Der Pritschenschläger selbst wirkte als blütenweiß gewandeter Koch.

Buntfarben war der Abend mit dem Hammer Fanfarenkorps, dem herrlichen Bilker Gesangverein. Der Saal erbebte, als Poschinger-Reich, Pit & Joe, Kurt Lauterbach und die kesse Jutta Gersten vollaftigen Zauber verspritzten. Zwischenmang sangen Heinz Sommer plus Heinz Schüler. Zwischendurch auch zogen – alle fröhlichen Gesellen kann man ja hier nicht aufführen – die Prinzengarden samt Tanzgruppen auf und nicht zuletzt die Tollitäten, die bei ihrem Ordenssegen auch unserer Rekonvaleszenten Willy Busch und Hans Fieseler gedachten. Eine feine Geste.

JOSEF COENEN

MALEREI 4 Düsseldorf-Nord
REKLAME An der Piwipp 108
GLASEREI
ANSTRICH Fernsprecher 42 22 78

Seit 1919

Kurz & Riepe

Kühlerbau

Spichernstr. 9 · Düsseldorf-Nord · Ruf: 443778



Briefmarkengeschäft
HEINZ MANGER
Düsseldorf, Mühlenstraße 7
Fernruf 2 49 85
Am Schloßturn, direkt am Rhein
— Reichhaltige Auswahl —
Alt-Deutschland — Alt-Europa
Deutsche Kolonien — Europa-
Neuheiten — Motiv-Sätze
Spez.: Länderpakete
Alben, Einsteckbücher, Kataloge
zu Verlags-Preisen



BAU- UND STUCKGESCHÄFT

Umlauf & Sohn GmbH.

DUSSELDORF, AM STEINEBRUCK 46

Ruf 79 32 66

Wemden Finke s.c.

Altstadt · Marktplatz 9, am Jan Wellem
Große Auswahl in Größe 35–48



Jean Kels

Düsseldorf
Sanitäre u. elektr. Anlagen
Kronprinzenstr. 66/68
Ruf: 18552

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen !